

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die vreuß. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 131.

Halle, Dienstag den 9. Juni
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 6. Juni. Der Minister des Innern hat sämtliche liquidirende Banken und die bei ihnen fungirenden Regierungskommissare aufgefordert, sofort über den Stand der Liquidationsmasse Nachweisung zu ertheilen und die Regierungskommissare gleichzeitig angewiesen, auf die thunlichste Beschleunigung bei Abwicklung der Liquidation hinzuwirken.

Basel, d. 7. Juni. Heute früh ist hier der Kirchenhistoriker Professor Dr. Carl Rudolph Hagenbach, Präsident des schweizerischen protestantischen kirchlichen Hilfsvereins, gestorben.

Rom, d. 5. Juni. (Allg. Ztg.) Der Papst hat einen neuen Fieberanfall welcher, obschon nicht stark, doch Belorgniß erweckt, weil der Patient immer enträthelter wird.

Rom, d. 6. Juni. Der Papst hat heute eine größere Anzahl von Personen in Audienz empfangen; unter denselben befand sich auch der gestern hier eingetroffene Erzbischof von Paris, Cardinal Guibert.

Paris, d. 6. Juni. Das vom linken Centrum heute angenommene Parteiprogramm spricht sich dafür aus, daß entweder die Republik als definitive Regierungsform zu proklamiren oder die Nationalversammlung aufzulösen sei. Da das rechte Centrum sich nicht von der gemäßigten Richtung trennen will, so glaubt man in parlamentarischen Kreisen, daß auf die Herstellung eines Einvernehmens zwischen beiden Centren kaum mehr zu hoffen sei.

Paris, d. 6. Juni. Der Deputirte Melville Bloncourt ist wegen seiner Btheiligung an der Pariser Kommune in contumaciam zum Tode verurtheilt worden.

Paris, d. 7. Juni. Der Vertrag über die neue türkische Anleihe ist gestern Abend unterzeichnet worden; die Ratifikation desselben wird als demnächst erfolgend angesehen.

Versailles, d. 5. Juni. An dem Diner, welches gestern von dem Marschall-Präsidenten zu Ehren des deutschen Botschafters gegeben wurde, nahmen außer dem Fürsten Hohenlohe und dem gesammten Personal der deutschen Botschaft noch der englische Botschafter Lord Lyons, der russische Botschafter Fürst Orloff und die Gesandten von Belgien, Italien, Dänemark und der Schweiz Theil. Der Minister des Auswärtigen, Herzog v. Decazes war ebenfalls gegenwärtig.

Versailles, d. 6. Juni. Die Nationalversammlung wählte in ihrer heutigen Sitzung Goulard, Restequier und Bentavon (von der Rechten) zu Mitgliedern der Kommission für die Beratung der konstitutionellen Gesetze. Hierauf wurde ein Antrag Chaurand's betreffend die Beobachtung der Sonntagsruhe mit 254 gegen 203 Stimmen abgelehnt. Das Programm des linken Centrums hat 110 Unterschriften erhalten.

Madrid, d. 6. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten konzentriren sich die Karlisten in Navarra; General Concha ist gegen dieselben aufgebrochen. Unter den Bataillonen von Guipuzcoa hat eine ziemlich ernstliche Emute stattgefunden. — Aus Bilbao wird gemeldet, daß ein französischer Dampfer, der den dortigen Hafen verlassen hatte, ohne den geforderten vorgeschriebenen Formalitäten genügt zu haben, festgehalten worden ist.

Madrid, d. 7. Juni. Der Marquis von Beja-Armiso hat den Posten eines spanischen Gesandten in Paris angeboten erhalten und angenommen.

Santander, d. 6. Juni. General Loma hat eine Besichtigung von Hernani und Tolosa vorgenommen und dabei die Umgebung von Hernani von den Karlisten zahlreich besetzt gefunden.

Köln, d. 6. Juni. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus London gemeldet, daß die katholische Universität zu Michaelis eröffnet und zunächst nur hundert Studierende zugelassen werden sollen. Das dem Direktorium zugegangene Breve des Papstes, in welchem der Universität auch der Segen desselben erteilt wird, soll mit einem Hirtenbrieve des Episkopats demnächst in den katholischen Kirchen verlesen werden. — Der Kardinal Cullen ist von der Kurie angewiesen, ein Konzil der katholischen Kirche Irlands einzuberufen, wobei ihm anheimgegeben ist, den Zeitpunkt des Zusammentritts des Konzils selbst zu bestimmen.

London, d. 6. Juni. Nach der mit der neusten Post aus Columbia eingetroffenen Nachricht hat am 1. April der neue Präsident der kolumbischen Union, Dr. Santiago Perez, von seinem Amte vor dem Kongresse feierlich Besitz ergriffen. Zu Staatssekretären hat derselbe ernannt: Dr. Justo Arcemena, bisherigen Gesandten in London und Paris, für das Innere und Auswärtige, Dr. Aquileo Parra für Finanzen und öffentliche Arbeiten, Dr. Nicolas Esquerro für Schatz und Kredit, Ramon Santobomingo Vila für Krieg und Marine. Sämmtliche Ernennungen sind von dem Kongresse genehmigt worden.

London, d. 6. Juni. Das von dem Kardinal Cullen auf Anordnung der Kurie einzuberufende Konzil der katholischen Kirche Irlands soll sich, wie des Weiteren gemeldet wird, vornehmlich mit dem Gesetze beschäftigen, durch welches die Papstbullen für ungesetzlich erklärt worden sind, sowie mit den Beziehungen der Klöster zu dem Staate und mit dem Gesetze betreffend die Rechtsverhältnisse der Jesuiten in Irland.

London, d. 6. Juni. Lord Dunsany interpellirte gestern in der Sitzung des Oberhauses die Regierung über die Suezkanal-Angelegenheit. Graf von Derby beantwortete die Interpellation und erklärte, die Stellung Englands zu der Frage sei durchaus nicht unklar. Die Befugnisse und Obliegenheiten der Suezkanal-Compagnie und die Vorschriften über die Benutzung des Kanals seien in der Konzessionsurkunde bestimmt ausgesprochen und festgesetzt. Die Regierung werde jede annehmbare Proposition, durch welche die gegenwärtigen Streitigkeiten beseitigt und künftige verhindert werden könnten, unterstützen. Die europäischen Kabinette würden aber nicht darin willigen, daß der Kanal von der englischen Regierung angekauft und der Betrieb einer internationalen Commission unterstellt würde. Ueber die wichtige Frage der Neutralisirung des Kanals im Kriegsfall erklärte Graf Derby sich nicht auslassen zu können.

Petersburg, d. 7. Juni. Durch ein veröffentlichtes kaiserliches Dekret wird die Frist zur Amortisirung der 5 $\frac{1}{2}$ proz. Rente auf 39 Jahre festgesetzt. Ein zweites Dekret bestimmt, das an Stelle der Rückkaufs-Certificate für bäuerlichen Grundbesitz Banbilletts der 2. Emission treten sollen. Durch ein drittes Dekret endlich wird der Betrag der Telegraphiegebühren für den internen Verkehr auf ca. die Hälfte herabgesetzt.

Bukarest, d. 6. Juni. Die Deputirtenkammer beschloß gestern die Konvention mit Oesterreich-Ungarn betreffend den Anschluß der rumänischen Bahnen an die ungarischen mit 75 gegen 34 Stimmen in Erwägung zu ziehen, nachdem von dem Ministerpräsidenten Katargi die Kabinetsfrage gestellt worden war.

Bukarest, d. 6. Juni. Die Deputirtenkammer hat das ungarisch-rumänische Eisenbahnanschluß-Projekt mit einer Majorität von 43 Stimmen genehmigt.

Kiachta, d. 31. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Peking vom 16. Mai sind in der französischen Niederlassung zu Shanghai am 3. Mai Unruhen ernsthafter, aber lediglich lokaler Art ausge-

brochen. Ursache war ein chinesischer Friedhof, über den schon lange gekritten worden. Mehrere Chinesen wurden getödtet. Deutsche Reichsangehörige kamen dabei nicht zu Schaden. Am 8. Mai war Alles ruhig.

Washington, d. 6. Juni. Mit Genehmigung des Präsidenten Grant ist eine Denkschrift desselben veröffentlicht worden, die seine Ansichten in der Finanzfrage darlegt. Darnach empfiehlt Grant möglichst baldige Rückkehr zu der Metallwährung, welche für die Wohlfahrt der Nation unerlässlich sei, sowie die Aufhebung des Gesetzes über das Papiergeld vom Juli 1875 ab; ferner sollen vom Juli 1876 ab die Greenbacks mittelst gegen Gold einlösbarer Bons eingezogen, die Steuern in Gold oder in Greenbacks bezahlt werden. — Der Kongress hat den Gesetzentwurf zum Bau eines Kanals von dem unteren Laufe des Mississippi bis zum Golf von Mexiko genehmigt. Die Schifffahrt auf demselben soll frei für alle Nationen sein.

Die Einberufung der evangelischen Kreissynoden.

Nach einem Erlaß des Evangelischen Ober-Kirchenraths vom 2. d. Mts. sollen die diesjährigen Kreissynoden mit der Maßgabe berufen werden, daß dieselben sämtlich noch im Laufe dieses Monats abgehalten werden. Die Art und Weise des Zusammentretens der Kreissynoden und die zulässige Dauer ihrer Beratungen, welche zwei Tage nicht überschreiten soll, sind durch die §§. 51 und 52 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung normirt. Ueber die Geschäftsbehandlung in den Synoden enthält §. 52 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung alles Wesentliche, und die Instruktion vom 31. Oktober v. J. hat bestimmt, daß einstweilen die bisherigen für die Geschäftsbehandlung in den Kreissynoden geltenden Normen, soweit nöthig, zur Ergänzung zu dienen haben. In Betreff des Orts, an welchem die Kreissynoden zusammenzutreten haben, bleibt es im Allgemeinen bei der bisherigen Praxis. Nur bezüglich derjenigen Kreissynoden, welche behufs der Wahlen von Deputirten zur Provinzialsynode zu einem Wahlkörper vereinigt werden müssen, hat der Evangelische Ober-Kirchenrath zur Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens angeordnet, daß dieselben, soweit es die Umstände gestatten und insbesondere die erforderlichen Räumlichkeiten zu Gebote stehen, an einen und denselben Ort zu berufen sind. Dort haben dieselben ebenso als Kreissynoden jede für sich ihre Verhandlungen zu pflegen, wie nach §. 61 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung zur Wahlversammlung zusammen zu treten. Für die Mehrkosten, welche bei solchen kombinierten Kreissynoden aus der Reise nach dem entfernteren Wahlort sich ergeben, sowie für die Kosten, welche bei Unthunlichkeit des gesonderten Tagens der mehreren Kreissynoden an dem Wahlorte durch die besondere Reise der Synoden nach dem letzteren verursacht werden, wird Seitens des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten aus den für die Provinzialsynoden bewilligten Mitteln ein billiger Erlaß gewährt werden. Im Uebrigen aber sind die durch das Zusammentreten der Kreissynoden erwachsenden Kosten vorläufig noch in der bisherigen Weise aufzubringen. Welche Kreissynoden zu einem Wahlkreise verbunden werden, ist durch die Königliche Verordnung vom 1. d. Mts. bestimmt, welche demächst publizirt werden wird. In Bezug auf die Aufgaben, deren Erledigung die Kreissyno-

den bei ihrer diesmaligen Versammlung sich zu unterziehen haben, so haben dieselben, außer dem, was zu ihrer Konstituierung gehört, wie die Wahl des Vorstandes nach §. 33 9. und 54 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung sub 3, zu erstattenden Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände ihrer Gemeinden entgegen zu nehmen und die daran etwa sich knüpfenden Besprechungen zu erledigen. Als eigentlicher Hauptzweck der diesjährigen Versammlungen aber ist die Vollziehung der Wahl von Abgeordneten zur Provinzialsynode zu betrachten. In diese ist denn auch nach Erledigung der vorerwähnten Punkte unverzüglich einzutreten. Die §§. 61 und 62 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung enthalten die nöthigen Bestimmungen für diese Wahl, die durch weisse Stimmzettel zu erfolgen hat. Die Konfistorien haben diejenigen Kreissynoden festzustellen und bei der Berufung zu bezeichnen, welche nach §. 62 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung befugt sind, neben den jedem Wahlkreis zustehenden zwei Abgeordneten noch einen dritten zur Provinzialsynode zu entsenden. Bei der Wahlhandlung, welche kombinierte Kreissynoden vornehmen, hat nach Analogie von §. 50 1, der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung der im Epyoralamt älteste Superintendent Vorschlag zu führen.

Außerdem hat der Evangelische Ober-Kirchenrath es für ratsam erachtet, die Kreissynoden über die Fragen gutachtlich sich äußern zu lassen, welche auf die durch das Gesetz vom 9. März 1874 über die Beurkundung des Personenstandes u. erforderlich werdenben Veränderungen der bestehenden kirchlichen Ordnung sich beziehen. Demgemäß sind die Konfistorien beauftragt, den Kreissynoden nachstehende Fragen vorzulegen:

- 1) Welche Veränderungen in der bisherigen Ordnung des kirchlichen Aufgebots erscheinen nothwendig oder zweckmäßig mit Rücksicht darauf, daß die Bedeutung, welche es bisher als Vorbereitung der bürgerlich gültigen Eheschließung besaß, auf das im Civilehegesetz §. 27 ff. geordnete bürgerliche Aufgebote übergeht?
 - 2) Welche Veranstaltungen sind kirchlicher Seite zu treffen, damit die kirchliche Trauung der bürgerlich geschlossenen Ehen als Sitte erhalten bleibe und alsbald (mit möglichst kurzem Intervalle) dem Akte der bürgerlichen Eheschließung nachfolge?
 - 3) Sind mit Rücksicht darauf, daß von dem Ansehbaren des Civilehegesetzes an die Trauung sich immer nur auf ein rechtlich schon bestehendes Eheband beziehen wird, Veränderungen in den die Trauung betreffenden agendarischen Vorschriften begründet, und welche sind diese Veränderungen? (Vgl. das Formular für die kirchliche Einsegnung der durch gerichtliche Erklärung geschlossenen Ehen in den Aktenstücken aus der Verwaltung des Evangelischen Ober-Kirchenraths, 5. Band 3. Heft Seite 183 ff.)
 - 4) Welche Veränderungen werden dadurch, daß die Trauung aufhört die Form der bürgerlich gültigen Eheschließung zu sein, in den bisherigen Grundsätzen über Verjaugung der Trauung begründet?
 - 5) Sollen die Grundsätze, nach welchen sich die Kompetenz zur Trauung bestimmt, unverändert bleiben oder in der Richtung auf Uebereinstimmung mit den Normen modifizirt werden, welche das Civilehegesetz §§. 25, 26 in dieser Beziehung aufstellt?
 - 6) Welche kirchliche Veranstaltungen sind zu treffen, um nach dem Wegfall des bürgerlichen Aufgebots die Hindertaufe in ihrer bisherigen Allgemeinheit zu erhalten?
 - 7) Sind in Folge der staatlichen Uebertragung der Standesbuchführung an bürgerliche Organe Veränderungen in der Einrichtung der Kirchenbücher zu treffen? Sind insbesondere Vereinfachungen derselben möglich und welche?
- Bei der Wichtigkeit der in vorstehenden Fragen berührten Punkte müssen hinter deren Behandlung alle übrigen Beratungsgegenstände

Rosi Durflüh.

Eine Geschichte aus den Aalen von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

Ein wahrhaft liebendes Weib vermag alles, wenn auch nicht über andere, so doch über sich selbst. Aber der Liebe Lebensodem ist die Achtung. Mit unendlicher Seelenqual fühlte Rosi manchmal, daß dieser Dem in ihrer Brust schwächer und immer schwächer wurde. Wenn er eines Tages ganz ausginge? Oh, dann müßte alles dahin und vorbei sein! Eines Vormittags kam die Zwihlbäurin zum Kütti herab. Sie war gestern drüben auf einem Hof gewesen, welcher zur Gemeinde Hasli im Grund gehörte. Es hauste dort eine Tochter ihres verstorbenen Bruders. Sie war die Gotte¹⁾ der jungen Bäurin, welcher gestern das siebente Kind getauft worden. Dabei hatte die Gotte-Bas¹⁾ natürlich nicht fehlen dürfen. Die Mutter grüßte ihre unten in der Küche beschäftigte Tochter nur flüchtig, fragte dem Ruodi nach und stieg, als sie erfahren, daß er oben sei, die Treppe hinan.

„Was hat denn nur die Mutter?“ fragte sich Rosi. „Sie hat mir ja gar nichts von der gestrigen Taufe erzählt und macht ein so schüli ernst Gesicht.“

Sie überwand sich, nicht hinaufzugehen, obgleich eine geheime Besorgniß bei dem um diese Tageszeit ganz ungewohnten Erscheinen der Mutter sie angewandelt hatte. Zuletzt brannte ihr aber der Boden so unter den Füßen, daß sie doch hinaufgehen mußte. Als sie mit möglichst unbefangener Miene in die Stube trat, brachen die Mutter und der Ruodi das Gespräch, welches sie mitkommen geführt, plötzlich ab und ganz unverkennbar in jener Weise, welche deutlich genug verräth, daß man eine dritte Person nicht wissen lassen will, um was es sich handelt. Rosi konnte das leicht merken. Sie machte sich einige Augenblicke an einem Schrank zu schaffen und wollte dann wieder hinausgehen. Da brach aber auch die Mutter auf und sagte, der Ruodi sollte sie eine Strecke zur Zwihl hinauf begleiten. Sie hätte ihn um einen Rath zu fragen. Derweil konnte's Rosi's Imbißessen vollends rüsten. Das Essen fand auf dem Tisch, als er zurückkam. Aber er schlang nur hastig einige Bissen hinunter. Er war augenscheinlich sehr aufgeregt, fing bunt über

Es von allerlei zu reden an, brach dann schnell wieder ab und versank in ein finstres Brüten.

„Ruodi, was hast?“ fragte Rosi, als das Marelli hinausgegangen war.

„Was werd' ich haben? Nichts, gar nichts! Aber ich hab' ver-gessen, Dir zu sagen, daß ich heut' noch, jetzt gleich nach Hasli im Grund nüber muß.“

Und aufstehend murmelte er zwischen den Zähnen: „Der Hundes-keger, der! Aber ich will dem Fluch's Mut scho stopfe, ich!“

Was meinte er nur damit? Das war ja gar nicht die gewählte, „herrenmäßige“ Redeweise, in welcher sich, wie die Leute von Windgelen spöttelten, der Ruodi so gefiel, seit er „draußen im Dürschland“ gewesen. Rosi wagte keine weitere Frage. Er hätte ihr ja doch kaum eine Antwort gegeben, so hastete er sich mit dem Anziehen und Fortgehen. Gegen Abend drängte es sie nach der Zwihl: die Mutter mußte ja doch gewiß etwas von der wunderlichen Sach' wissen. Aber die Zwihlbäurin war heute die diplomatische Zurückhaltung selbst, wollte Rosi's Anspielungen gar nicht verstehen, und als diese mit deutlicheren Fragen herausrückte, sagte sie: „Was wird's groß's sein? Man kann neime nit nach allen Mucken schlagen, Rosi, weißt? Der Süß-Melcher 'z Hasli im Grund, der Holzschneider, der mit dem Ruodi im Dürschland g'si ist, hat gäng den Leuten allerhand vorpapperet¹⁾. 's ist dumms's Büg!“

„Aber, Müetti —“

„Oh, ich hab' gar nit druf g'loset, Rosi. Mach's Du gäng auch so, wenn d' ebbe ebbs hören solltest. Aber Du wirst neime nüb hören. Der Ruodi wird, dent' mir, dem Schluß scho 's Mut stopfe.“

Vergeißlicher Weise wollte sich Rosi damit nicht zufrieden geben. Aber die Zwihlbäurin wurde gerade in den Stall gerufen, wo eine Kuh im Begriffe war, den Viehstand der Zwihl zu vermehren, und dieses idyllische Ereigniß entzog sie den besorgnißvollen Fragen ihrer Tochter. Der Ruodi kam erst spät in der Nacht heim, roch stark nach Wein und bot seiner Frau mit so schwerer Zunge gute Nacht, daß sie gerne darauf verzichtete, ihn zu fragen, warum er denn nach Hasli im Grund hinüber-gemust. Von jetzt an zog sich die arme junge Frau mehr und mehr in sich zurück. Sie mochte nicht fragen, sie mochte nicht klagen. Sanft und still trug sie ihre Last. Die Rosen auf ihren Wangen blähten mehr

¹⁾ Pathin.

¹⁾ Vorgeplaudert.

haben, so
hört, wie
Bemeinde-
die Kirch-
nehmen
en. Als
er ist die
e zu be-
erwähnt
Kirchen-
triummen
gen hat
und bei
Bemeinde-
s ist zuffe-
Synoden
Bemeinde-
ent Vor-
rathsam
fern zu
über
nderum-
näh sind
en vor-
Aufgabe
die Ge-
einer Er-
Aufgabe
die Kirch-
eibe und
Hilfsung
Bleibege-
Eheband
en Vor-
ular für
n in den
B. Band
ie Form
en über
ung be-
mit den
ytlebung
Wegfall
beit zu
ung an
refren?
Dunkte
stände
erfant
eganz-
ver-
Grund
unbe-
sichte,
abgel-
and'
faum
Fort-
uuste
wilt-
Kofi's
agen
eine
dasil
ist,
auch
ren.
den.
Kub
es
ter.
und
auf
ber-
in
nft
ebe

zurücktreten. Falls daher die Konsistorien beabsichtigen, ihrerseits Vor-
lagen an die Kreisynoden zu bringen, so werden dieselben nur insbe-
sondere Erledigung finden können, als die eingehende Beratung der
vorstehenden Fragen dadurch nicht beeinträchtigt zu werden braucht.
Uebrigens sind die Konsistorien beauftragt, dahin zu wirken, daß
auf den diesjährigen Kreisynoden Alles vermieden werde, was die
vorurtheilslose Erledigung der nächstliegenden Aufgaben, insbesondere
den weiteren Aufbau der neuen Synodalordnung zu verzögern
geeignet erscheinen kann. Zu diesem Behuf hat der Evangelische
Ober-Kirchenrath die Konsistorien daran erinnert, daß in dem Aller-
höchsten Erlaß vom 10. September vorigen Jahres ausdrücklich
erklärt ist, daß der Bekenntnißstand und die Union in den Provinzen
und den Gemeinden durch die neue Ordnung in keiner Weise berührt
wird. Es liegt demnach in der neuen Ordnung durchaus kein Anlaß
vor, die Bekenntnis- und Unionsfragen jetzt zur Verhandlung zu bring-
en. Am wenigsten sind die Kreisynoden nach ihrer verfassungsmäßigen
Zuständigkeit dazu berufen. Demgemäß sind alle Erklärungen, Bekun-
dungen und Verhandlungen über Konfession und Union nicht nur un-
zweckmäßig, sondern durchaus unstatthaft. Die Superintendenten als
Vorsitzende der Kreisynoden werden dafür verantwortlich gemacht, daß
dieselben unterbleiben. Sind zur Zeit des Zusammentritts der Kreis-
synoden bei den Konsistorien noch Rekurse gegen Entscheidungen der
Gemeinde-Kirchenräthe in Wahlrechtsfachen anhängig, so sind die-
selben an die neuen Kreisynodalvorsände sofort nach deren Konstitu-
tion zur Erledigung abzugeben. Die Konsistorien haben dafür Sorge
zu tragen, daß die Protokolle über die abgehaltenen Kreisynoden den-
selben unverzüglich eingereicht werden, und demnach im Interesse der
wichtigen Anordnungen, die der Evangelische Ober-Kirchenrath noch vor
dem 1. Oktober d. J. zu erlassen hat, und der möglichst baldigen Ein-
berufung der Provinzialsynoden sowohl über das Ergebnis der Wahlen
zur Provinzialsynode, als über die oben erwähnten gutachtlichen Aeuße-
rungen der Kreisynoden seiner Zeit schleunigst dem Evangelischen Ober-
Kirchenrath zu berichten. Der Cirkular-Erlaß des Evangelischen Ober-
Kirchenraths schließt mit folgenden Worten: Wir stehen mit dem Zu-
sammentritt der neuen Kreisynoden an einem der entscheidenden Wende-
punkte, von deren Ausfall die gedeihliche Weiterentwicklung der neuen
Synodalordnung abhängig ist. Je mehr wir beklagt haben, daß die
Verzögerung dieser Kreisynoden viel länger, als wir ursprünglich an-
nehmen zu dürfen glaubten, hat verzögert werden müssen, desto mehr
erachten wir es für nothwendig, daß die weiteren synodalen Stufen in
möglichst kurzen Fristen auf einander folgen. Erreichbar aber ist dieses
Ziel nur dann, wenn eine vorurtheilslose Beurtheilung der Lage, in
welcher unsere Landeskirche sich gegenwärtig befindet, allgemeiner, als
bisher, zum Durchbruch kommt, wenn die obwaltenden Mißverständ-
nisse beseitigt und das gesittlich verbreitete Mißtrauen überwunden
werden, und wenn alle, denen nicht bloß an der Erhaltung, sondern
an der synodalen Gliederung und an der Selbständigkeit unserer Lan-
deskirche gelegen ist, mit Zurückstellung aller Sonderbestrebungen dazu
mitwirken, daß der Ausbau der neuen synodalen Ordnungen vollendet
und sicher gestellt werde. Wir vertrauen dem königlichen Konsistorium,
daß es mit uns und unter dem Aufgebot aller Kräfte diesem Ziel zu-
strebt. Zugleich aber hoffen wir, daß alle Betheiligten uns bei der

schweren Aufgabe, welche durchzuführen uns obliegt, unterstützen und
alle bewußten oder unbewußten Verzögerungen des begonnenen und bis
hierher unter Gottes Gnade durchgeführten Werks beseitigen werden."

Deutschland.

Berlin, d. 7. Juni. Der Gerichts-Assessor Dreyer bei dem
Kreisgerichte in Neuhaldensleben ist mit der Function als Einzelrichter
in Erleben zum Kreisrichter ernannt worden.

Der Kaiser begab sich gestern Morgen 9 Uhr nach einer Prome-
nade im Park von Babelsberg nach den Communis beim Neuen Palais
in Erleben zum Kreisrichter ernannt worden.
Der Kaiser begab sich gestern Morgen 9 Uhr nach einer Prome-
nade im Park von Babelsberg nach den Communis beim Neuen Palais
in Erleben zum Kreisrichter ernannt worden.
Der Kaiser begab sich gestern Morgen 9 Uhr nach einer Prome-
nade im Park von Babelsberg nach den Communis beim Neuen Palais
in Erleben zum Kreisrichter ernannt worden.

Es wird seitens der Staatsregierung beabsichtigt, in den nächst-
jährigen Staatshaushaltsetat einen besonderen Fonds von jährlich
18,000 Thlr. zu Stipendien für Privatdozenten bei den Universi-
täten aufzunehmen. Die Abnahme der Zahl der Privatdocenten
(unsere sämtlichen Universitäten zählten im vorigen Winter z. B.
nur 10 bei den evangelisch-theologischen, nur 8 — darunter Richter
und Rechtsanwälte, die nur neben ihrem Amte an der Universität
dociren wollen — bei den juristischen Fakultäten) läßt nachgerade be-
fürchten, daß die Universitäten in naher Zeit nicht mehr aus ihrem
eigenen Nachwuchs erhalten werden können, und daß sie den Vorzug
einbüßen werden, den sie bis jetzt vor den nichtdeutschen Hochschulen
in der eigenthümlichen Art besitzen, wie sich ihr Lehrkörper aus sich
selbst heraus ergänzt. Andererseits hat der Mangel an Nachwuchs den
Nachtheil, daß nicht selten noch unerprobte Kräfte in wichtige Stellen
einfach deshalb gelangen, weil kaum eine Wahl möglich ist. Unzweifel-
haft liegt ein Theil der Gründe dieser oft beklagten Erscheinung in
materiellen Verhältnissen und zwar gerade in der Ertraglosigkeit der
Privatdocentur im Gegenjah zu der raschen und sichern Versorgung,
welche der praktische Lebensruf fast auf allen Gebieten gegenwärtig
weit mehr als früher darbietet. Es wird beabsichtigt, die auf höchstens
500 Thlr. zu messenden Stipendien immer nur auf ein, höchstens
zwei Jahre in Voraus und jedenfalls nicht über vier Jahre hinterein-
ander zu vertheilen.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

und mehr und ihr Gang verlor die Schnellkraft. Sie verbarg ihren
Kummer vor den Menschen, sie hätte ihn gern vor sich selbst verborgen.
Nur dachte sie oft: „Oh, wie gut ist's, daß der Vater gestorben. Er
hätte das alles nicht so mit ansehen können.“ Unter die Leute zu gehen
vermied sie, wo sie nur immer konnte, und je mehr ihr so traurig ver-
wandelter Gatte von Hause fortstrebte, um so eingezogener hielt sie sich,
fast klösterlich. Sie meinte — und nicht ohne Grund — die Leute
müßten's ihr ansehen, daß das Glück nicht mehr im Kütli dahiem, und
das brücte sie schwer, so schwer, daß sie dadurch manchmal auf die selbst-
quälendste Vorstellung kam, am Ende sei nur sie daran schuld, daß das
Glück nicht geblieben: sie habe es nicht zu fesseln verstanden. Wahrhaft
reine und edle Gemüther wissen ja nichts von jener wohlfeilen Selbst-
gerechtigkeit, zu welcher sich unlautere und selbstluchtige so gern hinauf-
beudeln, und kommen unschwer dazu, sich als Fehlende anzuklagen, wo
sie nur Opfer sind.
Lief sich die Zwihlbäurin durch das heitere oder wenigstens ruhige
Gesicht, welches ihr, wenn sie ins Kütli kam, die Tochter zu zeigen sich
bemühte, wirklich täuschen, oder that sie nur so? Jedenfalls war sie
eine von jenen Naturen, welche die Sachen gern an sich herankommen
lassen und dann erst klug und resolut einzugreifen lieben. Wenn sie
daher merkte, wie es eigentlich zwischen der Tochter und dem Tochter-
mann stand, so mochte sie es noch nicht für an der Zeit halten, zu inter-
veniren, und ließ demnach die Sachen vorberhand ihren Gang gehen.
's Wreneli seinerseits war nicht so diplomatisch. Das Mädchen verrieth
dem Schwager, welchen sie zu hassen oder zu verachten begann, deutlich,
wie sehr es sein Thun und Treiben mißbilligte. Einmal traf sie den
Strobelhäpi im Kütli, welcher jetzt, zu Kofi's Dual, nicht selten dahin
kam und allerhand mit dem Hausherrn zu verhandeln hatte, geheim und
offen. 's Wreneli rümpfte ihr hübsches Köstli und sagte laut genug, daß
der Häpi und der Ruodi im Erker es hören mußten, zu der Schwester:
„Pfädi, der Bräntstüdi! Kofi, geh' doch und hol' d' Räucherpfann'.
's ist gäng schüli nöthig, daß man da mit Essig und Wachholder
räuchert.“
Der Ruodi kam aus dem Erker in die Stube herein und bemühte
sich, seine Schwägerin zornig anzusehen. Es wollte aber nicht recht ge-
lingen. Er war unruhig und fahrig und 's Wreneli meinte nachher, er
sei gäng ganz „verdatteret“ (verblüfft, bestürzt) gewesen. Er zeigte sei-
ner Frau an, daß er nach Meyringen hinab müsse, in „Geschäften“ —

er hatte jetzt immer solche Geschäfte bei der Hand — und wahrscheinlich
erst morgen Abend heimkommen würde. Bald darauf ging er mit dem
Strobelhäpi fort.

Der folgende Tag — es war inzwischen Sommer geworden — war
ein Sonntag. Sonnenbeglänzt, in der Hut seiner gewaltigen Berge,
lag das Thal in jener sonntäglichen Ruhe, welche die ländliche Stille
noch stiller macht. Ueber die ganze Landschaft war jene feierliche Stim-
mung hingehaucht, welche Umland's Sonntagsglied so wunderbar reprodu-
cirt hat. Kofi stand am offenen Fenster, und als jetzt ein sanfter Luft-
zug den Stockenklang vom Dorfe zum Bödeli herabbrachte, bereute sie
es fast, daß sie nicht mit ihrem Marelli zur Kirche gegangen. Aber vor
acht Tagen, als sie dort gewesen, hatten die Frauen, welche hinter ihr
saßen, einander so seltsam in die Ohren geüffelt, und als sie nach dem
Gottesdienst über den Kirchhof gegangen, hatte eine Stimme, welche
sicherlich die der Jungfer Bibbeli war, vernehmlich genug hinter ihr
drein gesagt: „Habt ihr g'seh', wie bleich 's Kofi ist? 's muß gäng aus
sein mit der Herrlichkeit im Kütli.“

Es war aus damit, und wie sehr, machte der armen Frau das pein-
liche Nachdenken klar, in welches sie verfenkt blieb, bis sie ihre aus der
Kirche zurückkehrende Magd die Halbe herauskommen sah. Was hatte
denn das Marelli? Es war doch sonst eine ziemlich phlegmatische Per-
son, die sich in nichts überraste. Nun aber lief sie mit rothem Gesicht
und wie schargeladen eilends den Abgang herauf, und als sie, durch
das Gärtchen vor dem Hause daherkommend, die Hausfrau am Fenster
erblickte, schoß sie alsbald ihre Ladung los, indem sie ausrief: „Denket
an, Frau, denket an!“

Das Uebrige ging für Kofi's Ohren verloren, da 's Marelli derweil
um die Schürze eilte; aber gleich darauf plakte die Magd zur Stuben-
thüre herein. „Was hast Du denn, Marelli? Du thust gäng, als ob's
wo brännte.“

„Rei, nei, brennen thut's nit. Aber denket an, Frau, 's Strobel-
häpi's Essi aus der Höllenschwarz ist in der Kille 's g'si. Herrgöttli,
das ist 'ne Dam!“

¹) Kirche.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Beschluß.

Der über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Senze & Kästner** hier eröffnete Konkurs ist durch Vollziehung der Schlussvertheilung beendet.

Eisleben, den 30. Mai 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
(gek.) **Filzer.**

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register, woselbst unter Nr. 69 die Firma:

„**Ludwig Rittler jun.**“

zu Zeig vermerkt steht, ist zufolge Verflüchtigung vom heutigen Tage, Kol. 6 folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Zeig, den 30. Mai 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die der hiesigen Commune gehörigen Kirchplantagen an der **Lauha-Golzener Straße** sollen

Montag d. 15. Juni cr. Vormittags 11 Uhr

in unserm Geschäftszimmer auf dem Rathhause an den Meistbietenden verpachtet werden.

Lauha, den 1. Juni 1874.

Der Magistrat.

Koberstein.

Freiwilliger Gutsverkauf in Zweimen.

Das in gutem Bauzustande befindliche, in **Zweimen bei Bölkau** gelegene Gut Nr. 1, mit 50 Mgn. Feld nebst darauf befindlicher Erndte u. 18 Mgn. Wiese u. Holz, Alles in dasiger Flur, soll: **Samstag den 13. Juni cr. Nachmittags 1 Uhr im Gasthause zu Zweimen**, unter ganz günstigen Zahlungs-Bedingungen, im Einzelnen oder Ganzem verkauft werden, wozu ich Kaufsüchtige hiermit einlade.

Merseburg, den 2. Juni 1874.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Comm., i. A.

Die diesjährige Grasnutzung der zum **Rittergute Schkopau** gehörigen, in der **Nattmanskendorfer Flur** gelegenen sogenannten **Luckenwiese**, soll den **11. h. m. Vormittags 10 Uhr** unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Der diesjährige Anhang von Kirsch in den zum Amt **Walbeck** gehörigen Plantagen und Ween soll **Donnerstag d. 18. Juni cr. Vormittags 10 Uhr** in dem herrschaftlichen Gasthose hier selbst unter den vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Anzahlung die Hälfte nach dem Termine.

Walbeck, den 4. Juni 1874.

Der Förster
Weinitzschke.

Kirsch-Verkauf.

Der Anhang von Süßkirchen des **Ritterguts Balgstedt** an der Straße nach **Lauha** soll

Donnerstag den 11. Juni früh 10 Uhr

im **Theile'schen Gasthose** in **Balgstedt** unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

J. A. **Reichenbach.**

Die Kirchnutzung der Gemeinde **Sylbig** wird **Freitag den 12. Juni cr. Nachmittags 2 Uhr** in der **Voigt'schen Schenke** meistbietend verpachtet.

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine Wirthschafterin in älteren Jahren, die im **Molkewesen**, aber hauptsächlich in der **Küche** tüchtig, wird **1. Juli** auf ein größeres Rittergut bei **Merseburg** gesucht. Wo? Zu erfragen bei **Herrn Faulich** in **Merseburg**.

Actien-Gesellschaft Schlesische Spiegelglas-Manufactur

Ober-Salzbrunn in Schlessien

Post **Altwasser. Kreis Waldenburg.**

Die Erweiterungen unserer Fabrik sind nunmehr beendet. Alle Bestellungen auf unbelagte

Crystall-Spiegelgläser

zu Schaufenstern und Verglasungen in allen Größen und Quantitäten, **Kobgläser** zu Bedachungen, sowie **Fußbodengläser** in allen Stärken und Dimensionen werden schnell und bestens effectuirt, wovon wir hiermit unter Versicherung billigster Notirungen ergebenst Anzeige machen.

Wichtig für alle Capitalbesitzer!!!

Sieben erschien in **Franz Büchings** Verlag in **Hof**:
Die Capitalanlage in Werthpapieren.
Kurzer, zuverlässiger Rathgeber für das Privatpublikum wie für öffentliche Kassen.

von **C. E. Rogol,**

Sparkassen-Buchhalter in **Vorna.**

Preis: 1 Mark 20 Pfge.

Klar, leichtverständlich und unparteiisch geschrieben, kommt dieses Werkchen einem längst gefühlten Bedürfnis entgegen und Jeder, er besitze wenig oder viel in Werthpapieren, wird durch die Aufrichtigkeit dieses Rathgebers mehr Nutzen daraus schöpfen, als aus größeren und theureren berartigen Werken, deren Bearbeitung und Druck so lange Zeit in Anspruch nimmt, daß sie stets theilweise veraltetes enthalten. Diesen Rathgeber liefert jede Buchhandlung, sowie direkt franco: **Franz Büching's** Buchhandlung in **Hof i/B.**

Solche **Erbs- und Fabrik-Arbeiter** sucht bei **guten** Lohnsätzen die **Grube „Hermine-Henriette“** und **Mineralöl-Fabrik** in **Osendorf** bei **Ammendorf** (Station der **Thüring. Eisenbahn**). Kaserne zur freien Benutzung.

Buchvieh-Auction.

Auf dem zum **Rittergute Schenkenberg** gehörigen Vorwerke **Rödingen** bei **Delitzsch** sollen wegen Pacht-aufgabe **Donnerstag den 11. Juni 1874** **Vormittags 10 Uhr 7 Stück** Schnittschafen, 1 bis 2^{1/2} Jahr alt, 2 **springfähige Bullen**, 7 **Stück** Kalben, 1 bis 1^{1/2} Jahr alt, sowie verschiedenes **Wirthschaftsgeräthe** unter den im Termine näher zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. **Schladebach.**

Auction.

Wegen Aufgabe der **Wirthschaft** sollen

Freitag den 12. Juni
Vormittags von 10 Uhr an
in meinem Gehöfte

- 2 tragende Zugflühe,
- 1 Ferle,
- 2 Schweine,
- 1 Ackerwagen,
- 1 Pflug mit eiserner Karre,
- 2 Eggen, 1 Erstirpator,
- 1 Getreidereinigungsmaschine,
- 1 Saftpresse

und noch viele andere **Wirthschaftsgeräthe** gegen sofortige **Barzahlung** öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu **Kaufsüchtige** freundlichst einladen.

Franz Dörge.
Brachstedt, d. 1. Juni 1874.

Ein junger Mann, welcher 2^{1/2} Jahr in einem **Eisen-, Kurz- und Colonialwaaren-Geschäft** gelernt, sucht, wegen eingetretener Todesfall seines Prinzipals, anderweitige Stellung in einer ähnlichen Branche seine Lehrzeit zu vollenden. Gef. Offerten beliebe man unter der **Chiffre G. Z.** bei **Ed. Stückerath** in der **Exp. d. 3g.** niederzulegen.

In meinem **Colonial-Waaren-, Taback-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft** ist eine **Lehrlingsstelle** sofort oder später zu belegen.

Ernst Beyer.

Beamte u. Standespersonen,

deren **Einkommen kaum ausreichend**, ihre Familie bei den jetzigen Verhältnissen **landesgemäß** zu erhalten, und dadurch **Annehmlichkeiten** des Lebens entbehren müssen, können sich in höchst **discreter** Weise ein sehr **erhebliches** **Nebeneinkommen** verschaffen, wenn sie im **Besitz** von **einigem Capital** sind. Näheres erfolgt **franco** nach **Abgabe** der werthen **Adressen** im **Intell.-Comtoir, Berlin, Kurstraße 14, unter D. 175.**

In einer mittleren Stadt an der **Bahn** der **Provinz Sachsen** ist ein **in gutem Gange** befindliches

Materialgeschäft

mit wenig **Anzahlung** **pachtweise** abzugeben und **jeder Zeit** zu **übernehmen.**

Obige **Verpachtung** sichert auch **nicht Kaufleuten** eine **sichere, gute** **Erstanz.** [H. 5547 d.]

Näheres durch das **Annoucen-Bureau** von **Lothar Sittig, Sangerhausen.**

Verpachtung.

Ein **Hötel** mit **feiner Restauration** und **bedeutendem** **Fremdenverkehr** in einer **Kreisstadt** der **Provinz Sachsen**, 2 **Minuten** von dem **Bahnhofe**, **Knotenpunkt** der **Thüringer Eisenbahn**, belegen, soll **sofort** durch mich **verpachtet** werden.

Nähere **Auskunft** ertheilt **J. Stockmann** in **Zeitz.**

Grösseren Oeconomien, welche **unbequemen** **Absatz** für die **Milch** haben, empfiehlt sich zur **Einrichtung** von **Käseereien**

Inspektor Otto
Udenborn bei **Wabern.**

Auf dem **Hofe** zu **Domnitz** sind **6 Paar** **weiße** **Piantauben** preiswürdig zu verkaufen.

Zweite Beilage.

Die Gestalt der Erdrinde.

(Vom Bergdirector Lischke in v. Schöning in der „N. Fr. Presse“.)
(Schluß.)

Ziehen wir nun die weiteren Konsequenzen dieser immer nur als schematisch gelten sollenden Resultate und wenden wir uns zur Betrachtung der Oberfläche; diese betrug damals 9.438.600 und jetzt 9.289.376 Quadratmeilen. Die Flächen Differenz zwischen damals und jetzt beträgt somit 149.224 Quadratmeilen oder $\frac{1}{62}$ der gegenwärtigen Oberfläche. Auf je 62 Quadratmeilen der Erdoberfläche muß unter obiger, gering angenommener Temperatur-Abnahme demnach eine Quadratmeile verschwunden sein, oder, was dasselbe ist: auf jede Fläche von acht Meilen Länge und acht Meilen Breite mußte eine Quadratmeile der Erdrinde verloren gehen. Bei einer Abnahme von 1000 Grad aber würde die Differenz der Durchmesser zwischen früher und jetzt schon über 34 Meilen, die des Halbmessers also 17 Meilen betragen, um welche die Erdoberfläche höher, d. h. vom Mittelpunkte entfernter als die jetzige lag. In diesem Falle müßten 375.290 Quadratmeilen von der Erdoberfläche verschwinden: von je 24 Quadratmeilen oder von etwa je fünf Meilen Länge und Breite je eine Quadratmeile.

Wenn wir nun diese vorübergehenden Betrachtungen praktisch auf die Erde anwenden, indem wir von der Behandlung derselben als bloßer Fläche absehen und sie als eine mit einer gewissen Mächtigkeit begabte Hohlkugel betrachten, so treten uns die großartigsten Folgen dieser Schwindungsdifferenz vor Augen, und eine fast unabsehbare Reihe von geologischen Aufschlüssen drängt sich uns auf, die wohl geeignet erscheinen, bisher gehegte Ansichten von plutonischen Kräften und dadurch bewirkten Hebungen zu paralytisiren.

Nehmen wir nur die Mächtigkeit der Erdrinde von etwa zehn Meilen an, welche wir der eozöischen Zeit zumessen wollen, so haben wir eine Hohlkugel, welche den schwebelnden Erdkern umgibt und in der Schwinde weit hinter diesem zurückbleibt. Da es ganz gegen die Natur der Sache wäre, anzunehmen, daß die Mächtigkeit der Erdrinde überall vollkommen gleich sein müsse, so werden sich anfangs einzelne Höhlungen bilden, während Kern und Rinde in den übrigen Theilen noch durch Ueberbrückungen verbunden sind und Stützpunkte der hohlen Gewölbe bilden; im Laufe der Jahrhunderte nehmen die Höhlungen an Umfang zu, die weite Spannung wird endlich den Wölbungen gefährlich, sie üben einen mächtigen Druck nach allen Seiten aus, auf die horizontal gelagerten, schichtenförmigen Massen wirkt dieser Druck in der ihnen gefährlichsten Richtung, senkrecht, auf ihre Lagerung, sie vermögen dem Drucke nicht mehr zu widerstehen, an den am wenigsten erhärteten Stellen werden sie zusammengebrückt, die mehr erhärteten Lagerschichten werden wellenförmig zusammengebogen, das Uebel wird im Verlaufe der Zeit immer ärger — es fängt an, bedeutend an Raum zu fehlen, die schieferartig gelagerten Schichten werden zusammengeknickt und auf den Kopf gestellt, härtere Nachbarmassen werden mit Gewalt unter jene hinuntergepreßt, so daß sie an der allgemeinen Senkung der Massen nicht gleichen Antheil nehmen können, sie sind gezwungen, ein relativ höheres Niveau zu behalten, und ohne gehoben zu werden, bleiben sie höher als ihre Umgebung. Eine von vielfachen Rinzeln nach allen Richtungen durchfurchte Oberfläche bildet sich, vielfach verzweigte Bergketten darstellend, die durch die tobende Fluth der sie umgebenden Gewässer angegriffen, durchfurcht und umgestaltet werden, und diese vereinten Wirkungen durch Millionen von Jahren ununterbrochen thätig — wo bedarf es da noch plutonischer Hebungen, um die Gestalt der Erdoberfläche zu begreifen! Und das Innere der Schichtenstellung? Des Zusammenbiegens und vielfachen Zernehmens der Schichten haben wir bereits Erwähnung gethan, die dabei vorkommenden Zerpaltungen und deren Ausfüllung durch andere Massen, die Berwerfungen, sobald einzelne Bruchtheile der Wölbungen sich vom Ganzen lösen und früher als diese ihre sichere Unterlage am Erdkerne finden — alles dies sind notwendige Konsequenzen, deren Details weiter auszumalen der Phantasie keine Schwierigkeiten bietet.

Von diesem Standpunkte ausgehend, gelangen wir zu genügenden Erklärungen und erhalten Aufschlüsse über die wichtigsten geologischen Vorformnisse und können, wie bereits erwähnt, die Hoffnung hegen, mit Hilfe von Beobachtungen, in diesem Sinne angestellt, zu den wichtigsten Rückschlüssen über Zeit, Abkühlungsmodus u. c. zu gelangen. Die Höhe der Gebirgsketten, ihr verworrenes Aeußere und ihr innerer Schichtenbau, mit so häufig auf den Kopf gestellten Schichten, ihre Berwerfungen, Höhlungen und stockförmigen Ausfüllungen werden uns dabei nicht mehr überraschen. Wir bedürfen nicht der bisherigen Annahme gewaltsamer plutonischer Hebungen, die auch in der That sich nirgends bei hohen Bergketten direct nachweisen lassen. Wo wäre denn auch der Stützpunkt für solche Kraftäußerung zu finden, dessen mechanische Proceur auch bis heute ungetrübten geblieben ist? Wenn wir uns dagegen den Zustand der Erdrinde vor einer Erkaltings-Periode, die wir aus der Geschichte der Erdoberfläche beliebig herausgreifen, vergleichen, so müssen uns die eben erwähnten Erscheinungen als unaussprechliche Konsequenzen erscheinen. Erderschütterungen und Erdbeben finden darin ihre natürliche Begründung.

Betrug die Differenz des Halbmessers der Erde in der vordevonischen Zeit gegen die jetzige — bei erfolgter um tausend Grad größerer Abkühlung des Erderns gegen die Erdrinde — 17 geographische Meilen, so mußte die letztere von dieser Höhe im Verlaufe der Zeiten all-

mähig unter obgedachten Erscheinungen herabsinken; unter solchen Verhältnissen verschwinden Bergketten und Gebirgshöhen, selbst von 24,000 Fuß Höhe, als armelige Ueberreste früheren Bestandes und erscheinen uns nur noch als eingelunkende Ruinen und Trümmer der Bildungen der Vorzeit, für deren Bestand die Annahme einer geschehenen Hebung ganz überflüssig ist. Der Alles überwältigende Seitendruck, den die raumbedürftigen Massen, dem Gesetze der Schwerkraft folgend, auf einander ausübten, steht diesen Höhen vollständig ebenbürtig gegenüber. So sehen wir Hügelreihen, Bergketten, Hochgebirge im langen Laufe der Zeiten gebildet, und während Alles in steter Bewegung und Wandelung sich befindet und dies nur durch vereinzelte Erdstöße, Erdbeben und vulcanische Eruptionen kundgibt, läßt die kurze Zeit, die selbst einer langen Reihe von Generationen zur Beobachtung vergönnt ist — dem colossalen Zeitmaße der Bildungsgeschichte der Erde gegenüber — uns Alles in größter Ruhe erscheinen.

Spanien.

Der Popolo Romano berichtet über Verhandlungen zwischen der spanischen Regierung und dem päpstlichen Stuhl. Von den 57 Bisthümern, welche in Spanien existiren, sind 25 verwaist. In manchen Kirchenprovinzen sind nur zwei Bischofsstühle besetzt. In Catalonien z. B. sind die Bischöfe von Barcelona, Vic, Gerona, Lerida, Tarragona gestorben, und der Bischof von Urgel hat sein Bisthum verlassen, um dem Heere der Carlissen zu folgen. Damit die spanische Geistlichkeit wegen Mangels an Bischöfen nicht alle Disciplin verliert, hat der Marschall Serrano der päpstlichen Curie vorgeschlagen, einen spanischen Gesandten zu empfangen und mit ihm nach Maßgabe des bestehenden Concordates über die Besetzung der Bischofsstühle zu verhandeln.

„Geld und Mannschaft ist das einzige, was noth thut“, hat die Frau Herzogin Serrano Herrn Martos bestätigt, als er noch Minister war. „Mannschaft und Geld“ ist die tägliche Forderung, welche der Telegraph von den verschiedenen Kriegstheatern in die Bureaux der Ministerien leitet. General Concha steht in Vitoria mit einem vorgeschobenen Posten in Salavatierra. Man erwartet von ihm für die nächsten Tage wieder eine strategische Großthat, deren Idee bis jetzt kein Geheimniß ist. Die Operationen des Generals Echague in Navarra gegen Estella sind vermuthlich ein Theil und der Anfang von Concha's wichtigem Angriff.

Aus dem Carlissenlager läßt man sich allerlei Tröstliches berichten. Im Hoflager zu Durango sollen Streitigkeiten ausgebrochen sein. Etio habe am 25. Mai in Mismuth Don Carlos verlassen und sich, der Freunde Bitten zum Troz, „Gesundheits halber“ nach Frankreich gewendet. Die Mannschaft habe nach dem Verlust von Dlo, Radica, Andehaga kein Vertrauen mehr in ihre Führer, Dorregaray und Mendivi seien als Alfonsoffen verächtlich; ein Appell an die alten Carlissen, Cabrera und Gefährten, wie ihn neuerdings Donna Marguerita, Don Carlo's Gemahlin, veranlaßt habe, sei wie die früheren erfolglos geblieben u. s. w. Allzuviel ist auf diese Gerüchte nicht zu halten.

In Catalonien hat Saballs am 28. Mai einen vergeblichen Angriff auf Figueras gemacht. Obwohl er mit 4500 Mann Infanterie, 400 Reitern und 6 Geschützen anrückte, wollten die Einwohnerschaft und Besatzung nichts von Uebergabe hören und widerstanden tapfer dem Geschützfeuer der Carlissen.

Abentheuerlich haufen die verwilderten Carlissenbanden in Castellon. Einem Briefträger, der im Nachen die Post von Castellon nach Peniscola besorgte, lauerten sie auf, faßten ihn ab und brachten den Kermis nach Binaroz vor Cuala. Der Häuptling ließ ihn mit zwei andern „Litalen“ erschießen. Dieses Binaroz hat unter der Bandalens-Plage schwer zu leiden. So wurden die Feldarbeiter, welche den Boden der weggezogenen Nachbarn bebauen wollten, mit 50 Stodstreichen bedroht. Im Wiederholungsfall werden sie nach Cantavieja geschleppt. Es ist dies der Mittelpunkt der carlistischen Operationen von Niederragon, das besetzt und unter Befehl eines Militärgouverneurs Lacambra gestellt sein soll. Der Bandenführer Valles hat Binaroz jüngst eine Contribution von 2 Quartalen auferlegt; bereits die erste. Wer nicht bezahlen kann, wird abgeführt. Am 24. Mai ließ Cuala in Binaroz die Glocken läuten um den Sturz Mac Mahon's und die Thronbesteigung Chambord's in Frankreich zu feiern! Wer aber eine Nachricht kundgibt, die den Carlissen ungünstig ist, bekommt seine fünfzig Hiebe aufgezählt.

Revision des deutschen Handelsrechts.

Die Civilrechtscommission hat sich bekanntlich auch mit der Frage nach einer zweckmäßigsten Revision des bestehenden Handelsrechts beschäftigt und in dieser Beziehung dem Reichstanzler jetzt ein Gutachten erlaßt, dem wir Folgendes entnehmen: Plan und Methode der Ausarbeitung sind bedingt durch den Umfang des Geschäftsbereichs. In dieser Beziehung dürfte zunächst davon auszugehen sein, daß derjenige Theil des Privatrechts, welcher unter der Bezeichnung Handelsrecht eine abgegrenzte Darstellung zu erfahren pflegt und auch rechtsgewissermaßen erhalten hat, neben dem bürgerlichen Gesetzbuch in seiner bisherigen Selbstständigkeit verbleibt. Nicht nur entspricht dies dem Vorgehens nach der ausmündigen Gesetzgebungen, sondern es freit für das auch gewichtige innere Gründe. Denn es kommen einerseits gewisse, dem Handel durchaus eigenständige Institute und Rechtsstände in Betracht, welche in das bürgerliche Gesetzbuch eingereicht werden können. Es pflegen andererseits im Handelsrecht gewisse Principien des Verkehrsrechts zuerst in eigenständlicher Anwendung an Schwere hervorgetreten, deren einfache Uebersetzung auf den gesammten Verkehr erheblichen Bedenken unterliegt. Inwiefern dies in das Handelsrecht einschlagende Reichs- und Landesgesetze in geeigneter Um-

Weltung dem neuen Deutschen Handelsgesetzbuch einzuverleiben seien, bleibt künftiger Ermägung vorbehalten. Als solche Specialgesetze dürften außer der allgemeinen deutschen Wechselordnung in Betracht kommen: das Gesetz über Erwerb, und Vertheilungsgewinnenschaften, die Vermögensordnung nebst den ferechtlchen Einzelgesetzen und das Reichsnotenbankrecht. Ob das Urheberrecht und das etwaige Reichsrecht, betreffend Patente, Marken, Muster, Modellschutz, Banken und Banknoten in den Bereich des bürgerlichen Gesetzbuchs oder des Handelsgesetzbuchs fortzuführen hien einzurichten, oder ob es infoweit bei der Reichs-Specialgesetzgebung zu belassen sei, wird zunächst von der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch zu ermitteln sein. Für Post- und Telegraphenrecht, sowie für die Gewerbeordnung hat es bei der Reichs-Specialgesetzgebung zu verbleiben. Das Recht der Inhaberpapiere ist im Zusammenhang des bürgerlichen Gesetzbuchs festzustellen, vorchaltlich der etwaigen späteren Zuweisung an das Handelsgesetzbuch. Der neuen gemeinschaftlichen Regelung bedürfen das Verlagsrecht, das Vinschiffahrtsrecht und das gesammte Versicherungsrecht mit Ausschluß des Reichsfortifizierten Seeassuranzrechts. Alle diese Gegenstände gehören in den Bereich des Handelsgesetzbuchs, nach dessen allgemeinen Principien die einschlägigen Rechtsgeheimnisse schon gegenwärtig zum überwiegenden Theile zu beurtheilen sind, und es erscheint gerathen, ihre Kodifikation gleichzeitig mit den Arbeiten über das bürgerliche Gesetzbuch in Angriff zu nehmen. Endlich faßt die Kommission das Ergebnis ihres Gutachtens in Vorschläge zusammen, von welchen die auf Handelsrecht bezüglichen wie folgt lauten: 1. Das Handelsrecht soll nicht in den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs aufgenommen werden, sondern Gegenstand besonderer Kodifikation sein. X. Die Kodifikation des Handelsrechts ist durch Revision und Ergänzung des geltenden Handelsgesetzbuchs in folgender Weise zu bewerkstelligen: 1. Der Entwurf eines neuen deutschen Handelsgesetzbuchs soll folgende neu hinzutretende Theile umfassen: die in dem geltenden Handelsgesetzbuch fehlenden Zweige des Versicherungswesens, das Recht der Binnenschiffahrt, das Verlagsrecht. 2. Für jeden der neu hinzutretenden Theile wird alsbald ein vorläufiger Entwurf mit Motiven ausgearbeitet. 3. Nach beendeter erster Lesung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs wird zur Aufstellung des Entwurfs eines deutschen Handelsgesetzbuchs von dem Bundesrat eine Kommission ernannt, welche aus hervorragenden praktischen und theoretischen mit dem Handelsrecht vertrauten Juristen, sowie aus Mitgliedern der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch besteht. 4. Der in erster Lesung vollendete Entwurf eines deutschen Handelsgesetzbuchs wird nicht Motiven veröffentlicht und den Bundesregierungen mitgetheilt. Nach beendeter zweiter Lesung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs wird auf den Vortrag des Hauptreferenten der Gesamtentwurf des Handelsgesetzbuchs einer zweiten Lesung und schließlich reaktionellen Feststellung durch die Kommission unterzogen. Der so festgestellte Entwurf nebst Motiven wird dem Bundesrat überreicht.

Bermischtes.

— Salignani's Messinger berichtet von einem traurigen Unglück, welches sich auf dem Mont Blanc zugetragen. Ein junges englisches Paar, Herr Biskard und Frau, unternahm mit einigen Freunden die Besteigung des Mont Blanc. Als sie den Höhepunkt des Corridors erreicht hatten, machte sich den Damen die Kälte so fühlbar, daß die Führer zur Umkehr aufforderten. Die ganze Gesellschaft war untereinander mit Seilen befestigt. Kaum hatte Frau Biskard, auf den Arm eines Führers gestützt, hundert Schritte zurückgelegt, als diese beiden plötzlich in einer Spalte verschwanden, welche von einer leichten Decke gefrorenen Schnees verbüllt gewesen war. Zum Unglück brach das Seil, welches sie mit den Andern verband, und die beiden wurden nicht mehr gesehen. Herr Biskard besorgte schleunigst noch besondere Hülfen von den Grands Chalets, aber umsonst, die Verunglückten waren nicht zu entdecken und sind wahrscheinlich einige Tausend Fuß in den Berg hinabgestürzt. Der Tod muß sofort eingetreten sein.

— Ueber Paris wird gemeldet, daß am Nachmittag des 25. Mai der Graf von Faina, der Bruder des Deputirten von Pérouse, auf dem Rückwege von Niterbo von vier Briganten auf der Poststraße zwischen Montefascone und Divieto angehalten und in die Berge abgeführt worden ist. Die Briganten haben hierauf der Familie desselben Nachricht zugehen lassen und ein Lösegeld von 150,000 Lire gefordert. Es ist dies das zweite Mal, daß Ähnliches sich ereignet in dieser der Hauptstadt so nahen Gegend. Unglücklicherweise hat der Streich nach den neuesten Nachrichten ein tragisches Ende genommen, da der Graf von den Briganten, welche von ihm denuncirt zu werden glaubten, getödtet worden ist.

— London, 4. Juni. Unsere Nationalfestlichkeit, das große „Derby“. Rennen in Epsom ist auch diesmal in der üblichen Weise verlaufen. Das Wetter begünstigte den britischen „Karneval“ außerordentlich; ein Plagregen während der Nacht hatte den Staub gelöst und die heiße Temperatur einigermaßen gemäßiget, und als der Morgen anbrach, war die Wölkungswanderung nach den Dünen von Epsom zu Fuß, zu Pferde, zu Wagen und per Dampf in vollem Gange.

Niemals war die Menschenmasse an einem „Derby-Tage“ leerer und stiller als gestern; die Hitze und die Geschäfte schienen zu ruhen, denn Alt und Jung, Hoch und Niedrig, Reich und Arm war draußen in Epsom, um dem großen Nationalfest des britischen Sports anzuhören. Der Aspekt des Rennplatzes war ungewohnt; das bunte Gemisch von Eleganz und Schicklichkeit, Creme und Hefe des Volkes, Nabeis und Abenteuerern, erlichen Feuten und Taschenbuben, aber Alle harmonirend und fraternisirend, wie es beim „Derby“ Gang und Gabe ist. Akrobaten, Tanzspiele, wandernde Minirels, Drehorgelspieler und Viehspieser hielten, wie üblich, reiche Ernte. Champagner, Spirituosen und Bier floss in Strömen; alle Vereine stimmten darin überein, daß der gefürte „Derby“ nicht der nächstbeste war. Das Rennen selber — ging in gewöhnlicher Weise von Statten. Es rannten 20 Pferde, und von diesen trug Herrn Cartwrights „George Frederick“ ein kaskadenreicher Sprung, das „Blau Band des Turfs“, d. h. den Sieger aus, während Lord Rochesters „Connonne de Fer“ als zweites, und Lord Calmonth's „Atlantide“ als dritte Pferd am Ziele anlangten. Der Sieger gelangte zurück. „George Frederick“ ist ein verhältnismäßig obicure Renner, der sich bis jetzt nur weniger unbedeutender Triumphe auf der Rennbahn zu rühmen hatte. Man hatte ihm daher trotz der Weissagungen der Sport-Propheten nicht viel zugemuthet und sozlig nicht sehr hoch auf ihn gewettet, und wie sein Geld auf ihn magte, that es aus dem loyalen Grunde, daß er den Namen eines Sohnes des Prinzen von Wales trägt, dessen Geburtstag auf den „Derby Tag“ fiel, während „Connonne de Fer“ der allgemein als Favoritpferd galt, durch sein fliehes die üblichen Enttäuschungen bereite. Der Prinz von Wales, der Herzog von Edinburgh, Prinz Christian von Schleswig-Holstein und der französische Vorkämpfer Herzog de Rochefoucauld-Viviera, wohnten dem Faurennen an. Die „Reins-

kehr“ von Derby bot dieselben Szenen wie in früheren Jahren dar, mit der Ausnahme vielleicht, daß die Menschenmassen größer und lärmender wie sonst waren. Den wilden und sinnlosen Schreien, zu denen u. A. das Wüthen von mit Pfeil gefüllten Düten gehört, machte die Polizei, die fast vertreten war, ein schnelles Entfallen, oder die Däfer rächten auf eigene Faust die ihnen zugesagte Unbill. Die Verhältnisse der Lieberfahren, Zerquetschen und Zertrümmern in dieser wilden Antheilungsschlacht ist wie üblich eine erschreckend lange.

— Bei dem Frühlingsrennen von Chantilly hat am 31. Mai Ed. Fould's Fohlen „Sultanelle“ als Sieger im Rennen um den Preis des Jockey-Clubs mit Einrechnung der ihm ebenfalls zugesagten Einsätze und Reugelber seinem Herrn die Summe von nicht weniger als 79,275 Francs eingebracht.

— Die englische Parlamentsmitglieder wissen für ihre persönliche Bequemlichkeit wohl zu sorgen. Das Unterhaus ist klein, aber passend eingerichtet. Die Beleuchtung durch das Milchglas in der Decke ist angenehm und die Ventilation vortrefflich. Wenn die Parlaments-Kommission alljährlich vor Eröffnung der Verhandlungen in die unteren Gewölbe steigt und nach einem eingebluten Guy Fawkes sucht, hat sie Gelegenheit, die großartigen Einrichtungen zu besichtigen, welche die hochverfammlung mit reiner Luft versorgen sollen. Die Luft wird durch Baumwolle gepreßt und dann in den Sitzungssaal gepumpt, so daß selbst im dichtesten Nebel die Atmosphäre im Parlamentsraum rein und gesund bleibt. Durch den Apparat läßt sich auch die Luft abkühlen, doch hat sich diese Einrichtung nicht vollkommen bewährt. Es ist daher ein neuer Apparat in Anwendung gekommen und am 5. d. zum ersten Male, anscheinend mit gutem Erfolge, probirt worden. Der Sitzungssaal faßt ungefähr 4000 Cubikmeter Luft, und der neue Apparat kann in der Minute 250 bis 400 Cubikmeter feuchte Luft liefern, so daß also selbst bei Öffnen der Fenster die Atmosphäre nicht brüchig werden kann. In diesen heißen Tagen wird sich gewiß Mancher, der es nicht so gut haben kann, noch einem Sitz in dem „angenehmsten Club Englands“ fernen.

— Nach Berichten aus Honolulu vom 9. Mai kam die hawaiische Legislatur am 30. April zusammen. Der König hielt eine Anrede an sie, in welcher er über große und außerordentliche Kosten der Regierung klagte, die verursacht seien durch die Entfernung der Ausschüßen nach Molokai, das Begräbniß zweier Sovereains und die Wahl der Nachfolger. Er sprach sich zu Gunsten eines Handelsvertrages mit der Vereinigten Staaten, aber gegen jede Abtretung von Land aus. Er befürwortete die Unterstüzung der Dampfverbindung zwischen San Francisco und Australien und die Errichtung einer Kommission für die Codificirung der Gesetze des Königreiches.

— Eine wichtige Erfindung ist aus den Vereinigten Staaten bekannt geworden. Es ist das nämlich eine so kleine Dampfmaschine, daß man mit diesen Motor Maschinen in Verbindung setzen und treiben kann. Bekanntlich greift das Treten der Maschine die Gesundheit der Näherinnen in der verderblichsten Weise an und viele junge Frauen sieden langsam bei dieser Beschäftigung dahin. Mit dieser Miniaturdampfmaschine, welche billig herzustellen ist, wird die Nähmaschine erst vervollständigt, und wir dürfen die neue Erfindung mit Freuden begrüßen. In Amerika ist die Maschine schon kurzem im Gange. Die Erfinder in Newyork sollen 200,000 Dollars an dieselbe gewendet haben, ehe sie zu der jetzigen Vollkommenheit gekommen ist. Auch an jeder alten Maschine kann mit Leichtigkeit die kleine Dampfmaschine angelegt werden. Für Norddeutschland haben die Erfinder ein Patent erworben.

Liebe Mitbürger!

Sicherem Vernehmen nach hält der hier neugebildete Kameradschaftliche Verein von 1870/1871, der meist aus dem früheren 27. Landwehrbataillon besteht, am 28. Juni das Fest seiner Zusammenkunft. Wie wohl Allen erinnerlich, konnte die feierliche Eröffnung dieses, unseres Hallischen Landwehrbataillons, das Kriegsfähigkeit und Strapazen für uns gegen des Vaterlandes Feinde müthig ertragen nicht dem Programm gemäß ausgeführt werden, und ging des letzten Eintreffens wegen viel von der Feierlichkeit verloren. Jetzt wird es deshalb wohl an der Zeit, dem Landwehrbataillon die verdienten Ehren dadurch zu geben, daß an seinem Jahrestag unsere Mitbürger ihre Häuser mit grünem Schmuck und den Fahnen von 1870/71 zieren. Vielleicht ließen auch unsere städtischen Behörden die öffentlichen Gebäude flaggen. Es ist das ja nur ein schwacher Dank. Die Festzug an welchem sich außer vielen anderen, auch unsere städtischen Vereine theilnehmen werden, bei denen sich ja auch viele 27er befinden, soll um 11 Uhr Vormittags von der Zulte nach der Geiststraße, Garzgasse, Wilhelm's, Margarethen-, Hedwigstraße nach dem Marktplatz, wo Dr. Ule die Weiberrede hält und von da durch die Straßstraße über den Markt, durch die Leipziger Straße nach Bellevue ziehen. Einer für Alle.

Dankfagung und Bitte.

Auf die Bitte um Liebesgaben für die 5 alten invaliden Veteranen aus dem Befreiungskriege von 1813-14 und 15, altersschwache, vollständig erwerbsunfähige Greise von 80 bis 85 Jahren, von denen zwei nur einen Gnadenlohn von monatlich zwei Thalern beziehen, sind ferner eingegeben, von: Maria, Poststraße 11, 1 Thlr., Frau Dr. Wille in Dessau, dritte Sendung 4 Thlr., Eintrags der Reserve-Reservirer Laus in Magdeburg, dritte Sendung von je 3 Thlr., selbständiger deutscher Krieger-Vereine in Magdeburg, dritte Sendung 11 Thlr. 13 Gr. 2 Pf.

Bei dem fortdauernden dringenden Bedürfnis werden ferner Liebesgaben von der Expedition dieser Zeitung und dem Unterscheideten dankbar angenommen. Finkenwalde, d. 4. Juni 1874.

Döhm,
Expedition der Hall. Ztg.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Öffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S., 1. Abtheilung,
den 6. Juni 1874 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Pughwarenhändler **Louise Hoffmann** jetzt verheiratete Buchbindermeister **Krause** hier selbst ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 6. December 1873 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Agent **F. A. Köppe** hier selbst bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 18. Juni d. J. Mittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Sehler** im Gerichtsgebäude, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 48, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 16. Juni d. J. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 14. Juli d. J. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 3. August d. J. Vormittags 9 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Sehler** im Gerichtsgebäude, zwei Treppen hoch, Zimmer Nr. 48, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Fiebiger, Fritsch, Göcking, Herzfeld, Krukenberg, von Nabeck, Niemer, Schliekmann, Seeligmüller und Wilke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle, a. d. Saale, am 6. Juni 1874.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Nitterguts-Verkauf.

Ein sehr schönes Nittergut in Thüringen mit ca. 610 Morg. sehr gutem ebenen Boden, guten Gebäuden, compl. guten lebenden u. tobt. Inventar, ist für 135,000 \mathcal{M} . bei 40,000 \mathcal{M} . Anzahl. zu verkaufen. 60,000 \mathcal{M} . stehen zu 4 1/2 % längere Zeit fest.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Ein Freigut,

1/4 Stunde von einer Stadt, Areal ca. 280 Morgen, gute Gebäude, Forderung 28,000 \mathcal{M} . Anz. 8000 \mathcal{M} . ist zu verkaufen.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Freiguts-Verkauf.

Nähe Weimar, direkt an einer kleineren Stadt, ist ein sehr schön gelegenes Freigut für 30,000 \mathcal{M} . bei 10—12,000 \mathcal{M} . Anz. zu verkaufen. Dasselbe ist arrendirt u. hat ein Areal von ca. 215 Morg. incl. ca. 16 Morg. Wiesen, gute Gebäude u. kompl. gutes Inventar.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Ein Nittergut

in der schönsten altenburger Gegend, unmittelbar bei einer Stadt mit ca. 700 pr. Morg. Areal incl. 75 Morg. Wiesen, 65 M. Holz, gut. Geb., tobt. Inv. kompl. u. gut, leb. Inv. 10 Pferde, ca. 30 St. Kühe, ca. 500 St. Schafe u. Forb. 97,000 \mathcal{M} . Anz. 30,000 \mathcal{M} . Restkaufgelder zu 4 1/2 Proz., ist krankheits- und altershalber des Besitzers sofort zu verkaufen. Näheres durch

E. Kreuter, General-Agent, Weimar.

Mühlen-Verkauf mit Defonomie.

1 1/4 Stunde von einer Residenzstadt Thüringens, 1/2 St. von einer zweiten Stadt, direkt an der Chaussee gelegen, ist nachstehendes Grundstück Verhältniss halber sofort zu verkaufen:

Eine Mühle, bestehend in 3 Mahl- und 1 Spitzgang mit Cylinder und französischen Steinen, einer Delmühle, Schneidemühle und Kreisläge, einer Brodbäckerei, welche per anno ca. 1200 \mathcal{M} . Reingewinn bringt, Gebäude durchweg massiv gebaut mit Schieferdachung.

Hierzu gehören ca. 208 Morg. Feld incl. 17 Morg. Wiese und 50 Morg. Holz; lebendes u. tobt. Inventar kompl. u. gut; Wasserkraft ausreichend u. aushaltend. Forderung 34,000 \mathcal{M} . incl. Ernte, Anz. 15,000 \mathcal{M} .-Hypotheken geregelt und fest.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Gasthofs-Verkauf mit Brauerei u. Defonomie.

In einem großen Orte an der Chaussee, 1/2 Stunde vom Bahnhof gelegen, ist ein sehr frequenter Gasthof mit Brauerei u. 80 Morg. sehr gutem Feld für 22,000 \mathcal{M} . excl. Invent. zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft.

Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Ein Gut in Thüringen,

1/2 Stunde von einem Badeorte, nahe einer Stadt und Bahnstation, Areal ca. 445 Morg. incl. 45 M. Wiesen, gute Gebäude, tobt. Inv. kompl., lebendes Inv.: 4 Pferde, 20—25 St. Rindvieh, 150—250 Schafe. Forderung 40,000 \mathcal{M} . Anz. 15,000 \mathcal{M} . mit sämtlicher Ernte zu verkaufen.

Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Guts-Verkauf.

Ein in der Näh: Meiningens belegen. Gut, mit ca. 562 Morgen Areal incl. 268 Morg. Feld, 28 Morg. Wiesen, 230 Morg. Wald, 32 Morg. Hutung und 3 Morg. Hofraum u. gut. Gebäuden u. compl. Inventar, außerdem eine Dampfbrunn, ist für 45,000 \mathcal{M} . mit Ernte zu verkaufen. Anz. nach Uebereinkunft. Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Guts-Verkauf.

Ein unweit Meiningens belegen. sehr schönes Gut mit ca. 155 Morgen Areal, davon ca. 128 Morg. Ackerland, ca. 18 Morg. Wiese und 2 Morg. Hof u. Gärten, gut. Gebäuden, compl. lebenden und tobt. Inventar, ersteres bestehend in 4 Pferden, 1 Fohlen, im Sommerhalbjahr 28—30 Stück, im Winterhalbjahr 40—42 Stück Rindvieh, soll für 20,000 \mathcal{M} . incl. Ernte bei 6000 \mathcal{M} . Anz. verkauft werden. Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Ziegelei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende, unweit Weimar gelegene Ziegelei, mit ca. 40 Morgen Areal (drei Pläne), ausgezeichnetem, ca. 12 Fuß mächtigen Thonlager, guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, compl. u. gutem Inventar, ist für 16,000 \mathcal{M} . bei 6000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, frühere Staatsdomaine, nahe einer Stadt und Bahnstation, Areal 204 Morgen Feld, incl. ca. 70 M. Wiesen, gute Gebäude, tobt. Inventar complet und gut, lebendes Inventar: 2 arabische Wollbluthengste, 6 Zuchochsen, ca. 20—30 Kühe, Stiere u. Forderung incl. Ernte 19,000 \mathcal{M} . Anzahlung 6—8000 \mathcal{M} . ist zu verkaufen. Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Nitterguts-Verkauf resp. Eintausch.

Ein eine Stunde von Bahnstation und 1 1/2 Meile von einer großen Stadt belegen. Nittergut, mit einem Areal von ca. 2080 Morgen incl. 1418 Morgen Kiefern-, Fichten-, Eichen-, Birken- und Alpen-Wald, 20—60jähriger Bestand, ca. 400 Morgen Urland (klee- und Roggenboden), ca. 76 Morgen Wiese, Garten und Hutung, Rest: Torfstich, Braunkohlen-, Thon- und Lehmlager, mit im flotten Betriebe stehender Ziegelei, Torfstecherei, guten Gebäuden und completem und gutem Inventar, ist für 185,000 \mathcal{M} . zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auch wird event. ein kleineres Gut in Tausch genommen. Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Excelsior Grasmähmaschine

aus der Fabrik von **J. F. Seiberling Co. Akron O. Ver. St. Amerika** als die besten, laut Aussagen der Akademien Halle, Poppelisdorf und Hohenheim bekannt, erhielten verschiedene erste Preise im Jahre 1870, worunter **Goldene Medaille** in Brandenburg, wofelbst beinahe alle übrigen Grasmäher vertreten waren. Zu beziehen unter Garantie der Leistung von

Paul Giffhorn, Braunschweig.
Cataloge gratis.

Commis gesucht,

der im feineren Kutz- und Eisenwarensache bewandert ist, für das Lager eines Engros-Geschäfts. Kenntniß der Weitaufgaben erwünscht. Antritt baldigst. Offerten mit genauen Angaben über bisherige Thätigkeit unter **H. 0546 a.** an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Ein tüchtiger Unterbodenarbeiter kann sofort bei 2—2 1/2 \mathcal{M} . pro Woche dauernde Beschäftigung finden bei **Aug. Friedrich, Schuhmachermfr.** in Wernstedt.

Für Salz münde und Umgebung wird ein thätiger, zuverlässiger Agent für eine preussische Lebens- u. Feuerversicherung (Actien-Gesellschaft), die bereits in dortiger Gegend eingeführt ist, gesucht. Gefällige Offerten werden unter Chiffre L. No. 16 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z. erbeten.

Malergehilfen

bei den höchsten Löhnen u. dauernder Stellung sucht zum sofortigen Antritt

B. Calle in Görlitz, Südenstraße Nr. 7.

Auf Grund der §§. 6—8 unserer Statuten fordern wir die Zeichner unserer Actien II. Emission hierdurch auf,
 die 2. Einzahlung von 15% = 30 *Th.* pro Actie bis 1. Juli c.,
 " 3. do. " 15% = 30 *Th.* " " " 1. August c.,
 " 4. do. " 15% = 30 *Th.* " " " 1. September c.,
 " 5. do. " 15% = 30 *Th.* " " " 1. October c.,
 " 6. do. " 15% = 30 *Th.* " " " 1. November c.,
 " 7. do. " 15% = 30 *Th.* " " " 1. December c.,
 entweder bei dem Bankhause **Hch. Sachs Wwe. in Jauer**,
 oder bei der **Gesellschaftskasse in Weissenfels** zu leisten.
 Weissenfels, den 1. Juni 1874.

Der Aufsichtsrath

des Weissenfels-Streckauer Braunkohlen-Bergwerks-Vereins.
Leissring.

Versteigerung von Bauplätzen zu Wohnhäusern und von Areal an Bahngleis zu Fabrikanlagen.

Von dem Unterzeichneten sollen
 im **Gasthof zur Insel Selgoland zu Plagwitz**
 Donnerstag den **11. Juni Vormittags 10 Uhr**
 7 an der Schoder'schen Chaussee und resp. Braustraße zu Plagwitz gelegene **Bauplätze zu Wohnhäusern**, darunter 2 Eckplätze, und **ebendafelbst an demselben Tage**
Vormittags 12 Uhr

drei, größere, zu Fabrikanlagen, Lagerplätzen und dergl. geeignete, an dem vom Plagwitzer Bahnhof der Leipzig-Pegau'scher Eisenbahn abzweigenden Bahngleis und der Schoder'schen Chaussee bez. der Steinstraße zu Plagwitz gelegene Arealstücke öffentlich versteigert werden.

Situationspläne und Versteigerungsbedingungen sind auf der Expedition des Unterzeichneten in Leipzig, Göbstraße Nr. 2, und auf Herrn **Dr. Heine's** Comptoir in Plagwitz einzusehen, bez. in Empfang zu nehmen.

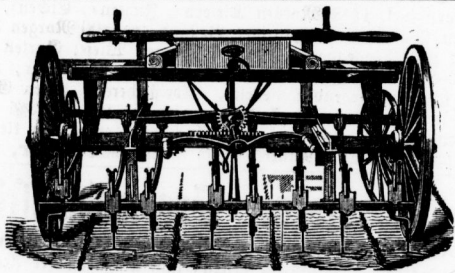
Leipzig, den 3. Juni 1874.

Adv. **Zinkeisen.**

„Post.“ Nordseebad Borkum. „Telegraph.“

Saison 1874 vom 15. Juni bis Mitte October.

Fast alle Tage **Verbindung mit Emden** durch 3 bequem eingerichtete Dampfer und durch Fährschiff in 3—4 Stunden. Landungsbrücke. Aufenthalt mehr ruhig, ländlich. Stetige Seeluft. **Vorzügliches Molkewesen.** Kräftige Bäder aus Kutschen u. neuem Zelte. Neue Warmwasser-Badanstalt in der Anlage begriffen. Gute Wohnungen. Pension in 3 Hotels, billige Preise. **Schöne Spaziergänge** in Wiesen, grünen Dünen und Dellen. **Jagd-freiheit** im Nachsommer. **Filialapothek** aus Emden. **Bade-arzt Dr. Schmidt.** Näheres zu erfahren durch **die Bade-Commission.** (3416.)



Unsere **Hackmaschinen für Rüben und Getreide** in 3 Sorten, nämlich:
System Taylor, System Priest & Woolnough, System Smith

mit sehr zweckmäßiger Armatur und mit oder ohne Vorrichtung zum Schutze junger Rübenpflanzen halten wir bestens empfohlen.

Auf Verlangen werden auch die beiden erstgenannten Systeme so eingerichtet, daß zwei Mann Bedienung vollkommen ausreichen.

Nähere Mittheilungen sehen gern zu Diensten. Geschäfte Aufträge werden sofort ausgeführt.

W. Siedersleben & Co.,
 Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei,
Bernburg.

Außerdem liefern wir sämtliche landwirthschaftliche Maschinen und halten jetzt besonders **Mähmaschinen** bestens empfohlen.

Freitag den **12. Juni** trifft wieder ein großer Transport 4- und 5jähriger **Ardenner Pferde** ein.
Robert Herold,
Eisleben.



Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Von **Bremen** nach **New-York** wird am **20. August** expedirt der eiserne

Schraubendampfer I. Classe Smidt, Capt. Dannemann.
 Passagerepreise einschließlich Beköstigung: 1. Kajüte Crt. Thlr. **100**, 11. Kajüte Crt. Thlr. **45**, Zwischendeck Crt. Thlr. **40** für die erwachsenen Personen, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Crt. Thlr. **3**.

Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt & Co.**
 in **Bremen.**

Tüchtige Kesselschmiede

finden bei gutem Lohn und dauernder Accord-Arbeit noch Beschäftigung in der Dampfkessel-Fabrik von **Chr. Meyer.**

Krebs, Polypen, Marfchwamm, Flechtenleizende heilt **Dr. Bahrs** in Loschwitz bei Dresden. Patienten erhalten Wohnung und Verpflegung daselbst. Zur näheren Einsicht weise ich auf die Brochüre:

Die Heilung des Krebses, Marfchwamm, Polypen, Flechten u. s. w. durch das Verfahren des **Sanitätsrats: Nath's Dr. Bahrs** hin, zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von **Conrad Weiske, Dresden.** Preis 2 Thaler.

Die Anfuhrer einer Quantität **Steinschutt** aus den Brüchen bei **Löbejün** zum Wegebessern soll **Donnerstag den 11. d. M. Vormittags 10 Uhr im Neumeister'schen Gasthofe** an den Mindestfordernden verlicitirt werden.

Die Ortsbehörde
 von **Schlettau bei Löbejün.**

Ein routinirter **Kreis-Kassen-Expeditant** kann vom 1. Juli cr. ab bei der **Königl. Kreis-Kasse** Eis- und Leber gegen monatliches Salair von **25 Th.** eintreten.

v. Briefen,
 Kreis-Steuer-Einnehmer,
 Rechnungs-Rath.

Die **Lehmwand** um meinen Garten will ich im Accord herstellen lassen. Reflectanten mögen sich hierfür halb mit mir in Verbindung setzen.

Franz Gottschalk in **Leutschenthal.**

100 St. große starke englische Kämmer stehen zum Verkauf in **Brachna.** Viehhändler **Rehm.**

4 tücht. Dachdecker-Gesellen sucht **sof. M. Anspach,** Leutschenthal bei Halle a. S.

Zwei große gute Bughunde sind zu verkaufen in **Giebichenstein,** Burgstraße 42, 1 Tr.

Gesucht
 eine gute **Weide** für 2 gesunde Pferde auf 4 Wochen. Offerten sub **J. # 1249.** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein noch gut erhaltenes und für Anfänger brauchbares **Fortepiano** ist billig zu verkaufen beim Steuer-Aufseher **Walter** in **Schaffstedt,** im Hause des Hrn. Ziegeleibesitzer **Otto, Merseburger Chaussee.**

Die **Anstalt für künstliche Mineralwasser** von **W. Sauer & Cie.** empfiehlt ihr **Selters- u. Sodawasser** nach neuestem und prämirtem System gefertigt. Probeflasken von 10—15 Flaschen versenden franco.

Kinderlose ruhige Leute suchen per 1. Juli, wenn möglich 15. ds. eine Wohnung im Preise von ca. **70 Th.** Zu erfragen beim Portier der **Hallschen Zuckerfederei Compagnie.**

Ehrenklärung.
 Die Beleidigung, welche ich gegen die **Amalie Scheibe** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

Büschdorf,
Pauline Krause.

Weintraube.
 Dienstag den 9. Juni
Grosses Extra-Concert
 vom **Hallschen Stadtorchester.**
 Anfang 3/4 Uhr. **W. Halle.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Gestern Abend 3/4 10 Uhr wurde uns ein munteres Mädchen geboren; wir erlauben uns dieses hierdurch ergebenst anzuzeigen.
 Halle a. S., d. 8. Juni 1874.
Eduard Robert u. Frau.

Verlobungs-Anzeige.
 Meine Verlobung mit Fräulein **Sophie Förtsch** in Leipzig beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

C. Wegner,
 Director der Zuckerrabrik **Czerst** in **Polen.**

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft unser liebes **Stärchen** im Alter von 4 Monat. Mit schwerem Herzen Freunden diese Nachricht.
 Halle, d. 8. Juni 1874.
Ad. Hugo jun. u. Frau.

Todes-Anzeige.
 Theilnehmenden Freunden zur Nachricht, daß heute Mittag unser jüngstes Söhnchen in dem zarten Alter von 15 Wochen uns durch den Tod entrisen worden.
Spickendorf, d. 6. Juni 1874.
F. Reuter und Frau.

Der Herr über Leben und Tod hat heute den königlichen Rechts-anwalt und Notar, Herrn Justizrath **Adolph Leopold Ferdinand von Bieren,** aus dieser Zeitlichkeit abgerufen. Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter und lieben Freund, welchem wir stets ein liebevolles Andenken bewahren werden.
 Halle, d. 6. Juni 1874.
 Die Richter und Rechtsanwälte des Kreisgerichts.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 7. Juni, Abends. Der Vertrag über die neue türkische Anleihe, welcher gestern Abend hier mit der Banque impériale ottomane, dem Comptoir d'escompte, der Banque de Paris, der Société générale, den Bankhäusern Fould, Cohen, d'Anvers, Edmondo, Genisch, Luffcher, Samuel Haber und Hirsch abgeschlossen worden ist, lautet über 19 Millionen Pfund Sterling. Die Contrahenten leisten sofort einen Vorschuss von 6 Millionen Pfund, welcher mit 12 Prozent per Jahr verzinst werden soll. Dieser Vorschuss soll durch die weitere Theilnahme von Bankhäusern in London, Wien, Berlin und anderen Börsenplätzen, welche sich dem von den Pariser Contrahenten unterzeichneten Vertrage anschließen werden, auf 10 Millionen erhöht werden können. Die Anleihe soll auf Rechnung der türkischen Regierung emittirt werden. Der Emissionseours wird wahrscheinlich 26 1/2 oder 27 betragen. Die Differenz eines höheren Courses soll zwischen der türkischen Regierung und den den Vertrag schließenden Bankhäusern getheilt werden. Die Finanzmission Sabaf Paschas wird hier als vollkommen gelungen betrachtet. Die Ratification des Vertrages durch die türkische Regierung soll binnen 8 Tagen erfolgen. Die Bankhäuser in Konstantinopel werden zur Theilnahme an dieser Finanzoperation aufgefordert werden.

Frankreich.

Paris, d. 5. Juni. Die bonapartistische Propaganda wird auf dem platten Lande mit größtem Eifer fortbetrieben, ohne daß die dortigen Behörden derselben hindern in den Weg traten. Außer den Schriften zu Gunsten des Kaiserreichs vertheilt man jetzt auch zahllose Photographien des kaiserlichen Prinzen. Dabei beteiligen sich auch Deputirte, wie Haentjens, der eine Unzahl derselben in sein Departement (Sarthe) landte und sie mit folgendem Briefe begleitete:

Mein Herr! Wenn man auch die Dienste anerkennt, welche der Marschall Mac Mahon dem Lande leistet, so ist doch Jedermann der Ansicht, daß als endgültige Regierung das Kaiserreich uns allein retten kann. Ich sende Ihnen einige Exemplare der Portraits dessen, der eines Tages Napoleon IV. sein wird. Geben Sie dieselben in meinem Namen Ihren Freunden, und wenn Sie andere wollen, so können Sie deren von mir verlangen. A. Haentjens, Deputirter.

Eine andere Art von Propaganda wird mit den für Kinder bestimmten kleinen Fahnen betrieben, auf welchen sich die Worte befinden: "Vive l'Empereur!" Dieselben werden auf den Jahrmärkten unter den Augen der Gensdarmen, der Maires und der übrigen Beamten ganz offen gratis vertheilt. In der Somme wurde die Vertheilung eines Liebes mit dem Titel „L'appel au peuple“ verboten. Die Provinzialbehörden, die ohnehin zum großen Theil bonapartistisch sind, wollen, da die Rückkehr des „Empire“ wieder möglich scheint, ihre Zukunft nicht kompromittiren und schreiten daher nur selten gegen die Bonapartisten ein. In den Departements, wo Ersatzwahlen stattfinden sollen, sind die Bonapartisten besonders rührig. Der Herzog von Padua hat sich bereits nach der Seine-et-Oise (er war dort längere Zeit Präfect) begeben, um für seine Candidatur zu wirken.

Vermischtes.

— Rede, gehalten im Leichenverbrennungsverein. Die Leichenverbrennung ist ein würdiger, harmonischer Abschluß unseres Lebens. Denn das Leben ist nichts als ein Verbrennungsproceß. Man ist umgeben von brennenden Fragen. Man wird angefeuert. Man sängt Feuer. Man ist Feuer und Flamme. Man hat seine Flamme. Man verzehrt sich in Liebesgluthen. Man steht im Feuer mit Gott für König und Vaterland. Man geht für den Freund durchs Feuer. Man dreht sich um die Brennpunkte des Lebens. Man wird warm im Feuer der Leidenschaft. Man brennt vor Lust und Begierde. Man holt die Kaskanen aus dem Feuer. Man fürchtet sich als Gebrannter vor dem Feuer. Man wird hart im Feuer der Erfahrung. Man läuft gebrandmarkt umher. Man steht auf Kohlen. Man sammelt glühende Kohlen auf sein Haupt. Man trinkt gebrannte Wasser. Es wird Einem Eins auf den Pelz gebrannt. Man sucht sich ins beste Licht zu setzen. Man leidet alle Augenblicke an einer andern Entzündung. Man versichert sich bei den besten Feuerassurances. Man ist ein Mann bei der Spritze. Man verbrennt sich die Finger. Man verbrennt sich den Mund. Man brennt ab. Man brennt durch. Man flackert schließlich noch einmal auf, ehe das Licht ausgeht, und — verpufft. Und der ausgebrannte Leib wird verbrannt, um ihn dem Fegfeuer zu entziehen, und die fromme Welt sagt: Amen. Ruhe seiner Asche!

— Aus Königsberg meldet die „K. P. Z.“, daß am 30. Mai Fischer in Cranz einen 5 Fuß langen Delyph in gefangen haben, der bei dem letzten Sturme aus der Nord- in die Ostsee verschlagen worden ist. Das Thier wurde zerlegt und zur Fettgewinnung ausgefodt.

— Der dieser Tage verstorbene Cardinal Galcinelli hat den Papp zu seinem Erben eingeklebt und hinterläßt ihm, die Diamanten mitgerechnet, die er von Brasilien mitgebracht hat, 50,000 Scudi, ungefähr dreihunderttausend Lire.

— Eine schwimmende Insel von 150 Aekern befindet sich auf dem Sadawaga-See bei Wittingham in Vermont; sie ist mit Preiselbeeren (Cranberries) bewachsen und trägt sogar Bäumchen von fünfzehn Fuß Höhe. Fische sängt man auf ihr, indem man ein Loch hineinmacht und wie in einem Esloch anlegt. Eine ähnliche Insel ist in einem See bei Bangor in Maine, und in Florida sind diese Erscheinungen nicht selten. Bekannt sind die schwimmenden Inseln auf dem Seen bei Mexico.

— Aus Mexico wurde im Laufe der Woche die Bestigung des Vulcanes Popocatepetel durch den Vereinigten Staaten Gesandten Foster in Begleitung seiner Gattin und des Secretärs Bliff berichtet. Die beiden Männer gelangten bis nahe an den Krater, Frau Foster erreichte an dem Kreuze mehrere Hundert Fuß oberhalb der ewigen Schneeregion den höchsten Punkt, der bis jetzt von einer Dame überhaupt erstiegen worden ist.

— In Großwarden ist dieser Tage eine zwei und sechzigjährige Frau aus der ärmeren Klasse mit einem gefundenen Mädchen niedergekommen. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Der Bieckbua von Cappon hat in Kairo eine öffentliche Bibliothek errichtet, welche sämtliche älteste Manuscripte des Koran, die gefunden werden konnten, einschließlich des „schönen“ d. d. 720 enthält.

— Dr. Pichler, der bekannte vormalige russische Bibliothekar, ist der Allg. Sts. zufolge am 3. d. in Siegsdorf todt im Bette gefunden worden.

— Dr. Rudolf Hüniger, Professor der Geschichte an der Kieler Universität, ist in Bremen gestorben, wobei er zur Verammlung des Hanfsichen Geschichtsvereins gerufen war. Er war 1808 Professor in Greifswald und wurde damals an Treitschke's Stelle nach Kiel berufen.

— Am 1. d. Mts. starb in Jena im 76. Jahre der D.A.G. Math Professor Dr. G. Ehr. Schaller.

— Der österröische patriotische Hilfsverein hat in Ausübung des ihm zuwendenden Wahlrechts Dr. Willroth zum Delegirten der Jury gewählt, welche über die Preisarbeiten zu einem Handbuch für die chirurgische Technik im Kriege und über die Arbeiten der Genfer Convention zu entscheiden hat. Die Kaiserin Augusta hat für die Preisarbeit eine Summe von 1000 Thlr. ausgesetzt.

— Der Rath der Stadt Leipzig hat Herrn Friedrich Haafte die erbetene Entlassung verweigert. Man will sogar wissen, daß derselbe ihm auch einen Urlaub zur Badereise versagt habe. Gewiß ist, daß der Rath von Hr. Haafte zu seinem Stellvertreter ernannten Hrn. von Strang als solchen nicht anerkennen will.

— In der ersten Festvorstellung von Tristan und Isolde in Weimar (am 14. d. M.) sind die Aufhebungen um Willes von Seiten so zahlreich eingelaufen, daß neue nicht mehr berücksichtigt werden können. Auch die Wohnungen in den Hotels sind bereits belegt. Die Generalprobe zu dem Werke soll am 13. Vormittage, stattfinden.

Bereins- und Versammlungswesen.

— Vor Kurzem fand in Gera eine geistliche Zusammenkunft von thüringer Juristen zum Zwecke einer Vorberatung über einen späteren Juristentag statt. Es wurde beschloffen, diesen Juristentag am 21. Juni in Gera abzuhalten. Derselbe soll gegenseitigem Meinungsaustausch und der Besprechung gemeindefächlicher Interessen dienen.

Literarisches.

Im Verlage der Militaria, Verlagsbuchhandlung für Militärliteratur in Berlin (243 Friedrich Str. S. W.) erschienen:

Das Reichsmilitär-Gezetz in einer kommentirten und einer Text-Ausgabe. Die kommentirte Ausgabe giebt das Erforderliche aus den Motiven zur Regierungs-Vorlage, den Kommissionsberichten und den Plenar-Verhandlungen, so daß man hieraus über die Entschung des wichtigen Gesetzes eine Orientirung erhält. Der Preis beträgt 15 Gr. Die Textausgabe bringt zum Preise von 5 Gr. den Text des Gesetzes, eingeleitet mit der Rede des Feldmarschall Grafen Moltke bei der ersten Lesung, eine Zugabe, die gewiß vielen Kaufern des Buches erwünscht sein wird.

Torpedos und Minenboote als Kampfmittel gegen Panzereschiffe. Eine Studie über die Vertheidigung der Küsten. Von K. G. G. E. Haumann der Artillerie. (Separat-Abdruck aus den „Neuen Militärischen Blättern“).

Das Abnauungsgeldzuschuß-Gesetz nebst den kriegsmilitärischen Erläuterungen und nachträglichen Bestimmungen. Zum Gebrauch für Offiziere, Aerzte und Beamte. (Nach amtlichen Quellen.)

— Das soeben erschienene fünfzehnte Heft von „Über Land und Meer“, All-gemeine Illustrirte Zeitung, herausgegeben von F. W. H. H. H. (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger), hat nachstehenden mannigfaltigen und interessanten Inhalt: Text: Aus Langeweile. Erzählung von Fr. Heufel. Der Palatin-bügel. Zwei Kaisertronen. Zeitroman von Gregor Samarow. Heiden. Der Kaiser von Oesterreich auf Besuch in St. Petersburg. Die kaiserliche Varen-jaktskirche in St. Petersburg während der Ofternächtmesse, Christus voskresse. Von P. W. Fuchs. Straßenbeleuchtung zur See. Italienische Wilderboagen von F. W. H. H. H. Neuer Patent-Lebensrettungs- und Schwimmmitteln. Ein Kapitel von der Furchtsamkeit. Essay von J. G. K. Die Pionniere der Mitte. Eine kulturhistorische Skizze von W. v. Dünkeim. „Kaisers Geburtstag“. Lato, der Sommer des Königs Georg von Griechenland. Die Schlacht bei Hochstädt. Equo ne eredit, Tenori! Trauert dem Pferd nicht, ihr Teufel! Herrenalt. Von E. K. Neues verbessertes amerikanisches Universal-Werkzeug. Drogens. Gedicht von Ferdinand Bender. An den Hof des Jaren. Eine Postkasterei des sechzehnten Jahrhunderts. Von P. v. Kadics. Schwach-schiffsprunge. Bilderräthsel. Dreißigbüchiger Räthsel. Briefmappe. Notizblätter. Der Text ist mit gelungenen Illustrationen reichhaltig ausgestattet.

Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands.

gültig vom 1. Juli 1874 an, ist in einer handlichen Ausgabe, 8°, im Verlage der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (N. v. Decker) zu dem Preise von 5 Gr. erschienen. Die hierin enthaltenen Bestimmungen für die Beförderung von Personen, Reisegeld, Leichen, Fahrzeugen und Thieren, sowie von Gütern, kommen vom 1. Juli 1874 ab auf sämtliche Eisenbahnen Deutschlands, im Lokal- und Verband-verkehr, sowie im Besondere von Bahn zu Bahn zur Anwendung. — Spezialbestimmungen einzelner Eisenbahn-Verwaltungen oder Eisenbahn-Verbände haben neben diesem Reglement nur Geltung, wenn sie in die bezüglichen Tarife aufgenommen sind, mit den Bestimmungen dieses Reglements nicht im Widerspruch stehen, dieselben vielmehr nur ergänzen oder wenn sie dem Publikum günstigere Bedingungen gewähren.

Börsen- Wochenübersicht.

Berlin, d. 6. Juni. (Nat. Ztg.) Wir beschäftigen uns heute mit dem Kapital- und Geldmarkt; an letzterem hat sich auch im Monat Mai die Flüssigkeit erhalten. Der Kapitalbedarf dauert nichtsdankenswerter un- unterbrochen fort und macht sich sogar in einem Grade geltend, daß man nicht ohne Besorgnis in die Zukunft blicken kann. Staats-, Stadt- und Eisenbahn-Anleihen, Kapitalerweiterungen industrieller Unternehmungen und andere Forderungen harren der Realisation und beanspruchen Summen, zu deren vollständige

ft.
uft erpe.
mann.
t. Zehr.
für die
änglinge
Co.
Arbeit
on
lein-
isten
Ein-
volk-
anisch
die
res.
che ich
hebe
ich hier
ufe.
be.
ni
ncert
hester.
alle.
ten.
ge.
wurde
eboren;
hierdurch
1874.
rau.
e.
grütlein
eipig
anzu-
zerst
ntschliel
en im
wren em
richt.
rau.
zur
uifer
zaren
ch den
1874.
rau.
ab Tod
Rechts-
Ferdin-
dieser
erlieren
arbeiter
m wir
en be-
wältige

Deckung hunderte Millionen Thaler erforderlich sein werden. Die Löhne, Steuern, die skandinavischen Königreiche u. s. w. bedürfen Geld und nehmen ihren Kredit in Anspruch. Wir sagen, man müsse mit Verzagtheit in die Zukunft blicken; dieser Auspruch ist gerechtfertigt, wenn wir erwägen, daß sich die preussische Staatsschuld innerhalb des Jahres 1873 um rund 80 Millionen Thaler vermindert und der Invalviden- und Reichsrenten-Saunders ca. 195 Mill. Thlr. in deutschen Werthpapieren angelegt hat. Das sind Summen, welche uns Frankreich gegenüber zahlreich und die also nicht den eigenen Ersparnissen entnommen sind. Von der in anderen deutschen Staaten stattgehabten Schuldentilgung sehen wir ab. Die vom Staate zurückgezahlten 80 Millionen Thaler sind ohne Zweifel Anlage in anderen soliden Werthpapieren angefallen und dürfen wir deshalb den Auspruch thun, daß die 275 Millionen Thaler eine werdende Verwendung gefunden haben. Und doch liegt eine Schwächung der Sparfähigkeit vor! In der Regel macht man für dieselbe nur die Gründungen verantwortlich; sie tragen ohne Zweifel einen bedeutenden Theil der Schuld, aber es wirken noch andere Faktoren mit; von denselben sind in erster Linie die verminderten Erträge der Eisenbahnen und anderer Aktien zu nennen, die schwer genug in's Gewicht fallen. Die Stockung auf industriellem Gebiete und die mit derselben im Zusammenhang stehende Reduktion des ausländischen Handels, das Alles sind die Gründe für die Abnahme der Sparfähigkeit. Die Schwächung des auswärtigen Handels spricht sich in den Zoll-Einnahmen des deutschen Reiches aus, die in 1874 bis jetzt einen so erheblichen Minderertrag gegen das vorige Jahr ergeben haben, daß derselbe nicht bloss den stattgehabten Zollbefreiungen zur Last gelegt werden kann. Diese Einnahmen betragen:

	1874	1873
Im ersten Quartal	Thlr. 8,386,154	12,174,349
Im April	2,635,259	3,730,190
Zusammen Thlr.	11,021,413	15,904,539

Im April ist gegenüber dem 1. Quartal eine kleine Besserung eingetreten, das Minimum ist von 31,11 Prozent im 1. Quartal auf 29,35 Prozent gefallen, dieser Procentsatz ist aber immer noch so groß, daß eine bedeutende Schwächung des ausländischen Handels zweifellos erscheint.

Eine wichtige Frage ist, ob und in welchem Grade die wachsende Preise für mehrere dem unmittelbaren Lebensbedarf angehörenden Artikel und Leistungen auf die Sparfähigkeit wirken. Unseres Erachtens kommt ein durchgreifender Einfluß nur nach und nach zur Geltung, Eisen, Kohlen, Kaffee und Zucker und andere Artikel sind binnen Jahresfrist bedeutend im Preise gefallen. In der ersten Hälfte des Monats Mai wurde beispielsweise in London auf ord. Brasil-Kaffee pr. Ctr. 73-75 s, gegen 81-82 s v. J. und brauner und gelber Java-Kaffee zur 20-25 s gegen 23 1/2-24 1/2 s v. J., Rohseifen in Glasgow am 3. Juni 94 s 6 d und v. J. 112 s 4 d notirt. Es ist eine leider unbegreifliche Thatsache, daß dem Konsum die Vortheile wachsender Preise nur sehr langsam zu Thun kommen und die Wirkung derselben auf die Sparfähigkeit während einer längeren Zeit schwächer ist, als diejenige, welche dem Besitzer großer Vorräthe am Waarenmarkt aufzulegen mag.

Der Umfang der Sparfähigkeit resultirt aus dem Ueberschusse der Arbeit und dieser wird durch das Aus der Einnahmen über die Ausgaben repräsentirt. Wachsende Preise sind fast immer das Resultat eines verminderten Konsums; sie beeinträchtigen dadurch und durch die Reduktion der Zahlungen für die geleistete Arbeit auch die Einnahmequellen eines Theils der Bevölkerung. Andererseits ist es Thatsache, daß die Ausgaben nicht sofort dem Minus der Einnahmen entsprechend herabgesetzt werden. Es bedarf einer längeren Periode, bevor sich diese Verhältnisse ausgleichen, und diese bedarf noch nicht der Vergangenheit an. Das sind die Gründe, welche die Schwächung der Sparfähigkeit besonders empfindlich machen, die aber auch die Voraussetzung gestatten, daß sich in nicht zu langer Zeit eine bessere Gestaltung der Verhältnisse entwickeln wird.

Die jetzige Situation ist die notwendige Reaktion gegen die Aufschreitungen, die im Jahre 1872 und einem Theil des Jahres 1873 stattgehabt hatten; nicht allein auf dem Felde der Gründungen, sondern auch in der Verleugung vieler Waaren und Produkte und in der Fiktion der Arbeitslöhne. Diese Reaktion kann sich nicht ohne große Störungen in der gesammten wirtschaftlichen Bewegung vollziehen; die Wirkung derselben spricht sich in einer den Ansprüchen an den Kapitalmarkt nicht entsprechenden Sparfähigkeit aus. Das umsomehr, weil diese Ansprüche theilweise einer Verdrängung entgegen, in welcher der Umfang der Kapitalanfnahme bedeutend überschätzt wurde. Es ist, wenn nicht das Verhältniß zwischen Kapitalbedarf und Kapitalproduktion in noch höherem Grade als jetzt verschoben werden soll, die Forderung berechtigt, den noch offenen Kapitalbedarf auf eine längere Zeit zu vertheilen und wenn möglich, einen Theil desselben vorläufig ganz von der Tagesordnung abzuschieben.

Sing-Akademie.

Dienstag d. 9. Juni Ab. 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule, für Herren 1/6 Uhr. Anmeldung neuer Mitglieder Wilhelmstraße 5, part.

Der Vorstand.

Gefängnißverein für die Stadt Halle.

Dienstag den 9. Juni c. Abends 6 Uhr „Stadt Hamburg“ Sitzung des Vorstandes.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 6. bis 8. Juni.
- Kronprinz.** Hr. Frhr. v. Leberer m. Gem. u. Bed. a. Regensburg, Hr. Guttsch. Kaylor m. Fam. a. Berlin, Hr. Major a. D. v. Buch m. Diener a. Hannover. Die Hrn. Fabrikbes. Spiess a. Cottbus, Weiß a. Langensalza. Die Hrn. Fabrik. Gebr. Landow a. Herz. Frau Rent. Schröder m. Tochter a. Dresden. Frau Kaufm. Adner m. Bed. a. Hamburg. Hr. Getreidehändler Brüggen m. Fam. a. Neumünster. Hr. Revierförster Hinge m. Gem. a. Prengsdorf. Die Hrn. Kaufm. Ping a. Dessau, Richter u. Krell a. Hannover, Spangenberg a. Kref. Käse a. Berlin, Kammer a. Nordhausen, Weidlich a. Cassel, Bendler a. Erfurt.
- Stadt Zürich.** Hr. Oberst Henzel a. Torgau. Hr. v. Egloffstein m. Fam. a. Würzburg. Frau Oberamtmannd. Wundt m. Fam. a. Cheminade. Die Hrn. Kaufm. Schmidt a. Brandenburg, Wabuta a. Orslz, Schulze a. Magdeburg, Pinali, Alstalt u. Himmel a. Berlin, Stümmer a. Dresden, Rose u. Köpfer u. Leipzig, Cammann a. Westphalen, Heing a. Barmuth, Nothe a. Wiesbaden.
- Stadt Hamburg.** Hr. Justizrath Stelker m. Gem. a. Torgau. Hr. Amtsrath Käthe a. Wanzleben. Frau Oberamtmannd. Kabe m. Sohn a. Ermsleben. Die Hrn. Arzt Dr. Winkler u. Oberverordneter Ederling a. Halberstadt. Hr. Amtmann Weyer a. Wenddorf. Hr. Hauptmann Lindemann a. Magdeburg. Hr. Arzt Dr. Grünberg a. Weimar. Hr. Oberförster Boden m. Frau a. Elbge. Hr. Dr. Kiemann a. Prag. Die Hrn. Kaufm. Steinberg u. Wendlich u. Kindermann a. Berlin, Lindner a. Glauchau, Leschke a. Dresden, Frenzel a. Werda, Joachimson a. Chemnitz, Hirsch a. Wolfenbüttel, Schmalz a. Bremen.
- Goldener Ring.** Die Hrn. Kaufm. Senf u. Erdger a. Plauen, Jacoby u. Berendt a. Berlin, Ludwig u. Hoddon a. Leipzig, Goldstein a. Plauen, Ebensbach a. Scherloh, Vöhr a. Rensseld, Eulke, Ebnufus u. Schuchardt a. Halberstadt, Rossmann a. Glauchau, Stauden a. Chemnitz. Frau Altner m. Sohn a. Nordhausen.
- Goldener Löwe.** Hr. Rent. Klüges a. Weimar. Hr. Fabrikbes. Husert la. Echternach. Hr. Chemiker Solomski a. Magdeburg. Hr. Ober-Controllieur

- Lenkman a. Deuz. Die Hrn. Kaufm. Meyer a. Leipzig, Frankowski a. Berlin, Kaltmeier a. Rahrort, Kühne a. Langensalza, Guntcherfeld a. Erfurt, Sosiek a. Lemberg.
- Goldene Kugel.** Die Hrn. Fabrik. Gebr. Haberborn a. Berlin, Ziese a. Magdeburg. Hr. Bürgermeister Frohdenier a. Blankenburg. Hr. Rittergutsbes. Schöberle, Hr. Director Wangel a. Schönebeck. Hr. Kreisbauernmeister Kuffel a. Delsitz. Hr. Landw. Hamel a. Magdeburg. Hr. Oberbef. Elberhag a. Gerbtha. Hr. Fabrikbes. Heilmann a. Verburg. Hr. Förster Lademann a. Eisleben. Die Hrn. Rent. u. Sperling u. Erlering u. Eschenack. Hr. Obermann a. Wühlhausen. Hr. Bildner a. Eissenack. Die Hrn. Kaufm. Krüger a. Langensalza, Baumgarten, Göttsche u. Jahr a. Berlin, Hoffmann m. Frau a. Magdeburg, Hübner a. Braunschweig, Mehle a. Blankenburg, Lademann a. Eisleben, Lenzel a. Kriesfeld, Jlimon a. Altenburg.
- Ruffischer Hof.** Hr. Rent. Dahl a. Mannheim. Hr. Defon. Aufseher Kaufe a. Magdeburg. Die Hrn. Bau-Unternehmer Feuerlohn u. Ley a. Euaub. Hr. Prem.-Leut. Epikowiskaw a. Mes. Frau Intendantin. Hr. v. Poncet a. Grandau. Hr. Oberstleut. Kaufe a. Torgau. Hr. Ingenieur Junge a. Berlin. Hr. Director Schröder a. Köfz. Hr. Inspector Reichenbach a. Holslein. Hr. Baumf. Aufseher in Prag. Hr. Rittergutsbes. Unger Hammer a. Frau de War a. Paris. Hr. Landw. Bunge a. Paarlleben. Hr. pract. Arzt Hähnel m. Kinder a. Darmstadt. Die Hrn. Kaufm. Heydenreich a. Leipzig, Sohn a. Magdeburg, Kolof a. Bremen, Lautenschläger m. Fam. a. Braunschweig a. Elm.
- Preussischer Hof.** Hr. Decent A. v. Schischau a. Warschau. Hr. Obermann Stodman a. Hellen. Hr. Berginspector Seidel a. Arnberg. Hr. Dr. phil. Schwan a. Weimar. Hr. Defon. Eshlmann a. Potsdam. Hr. Fabrik. Wiesenberg a. Breslau. Hr. Lehrer Engelbrecht a. Gotha. Hr. Kaufm. Gussel a. Berlin.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 9. Juni:

- Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-1.
 Marien-Bibliothek: Vm. 2-3.
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Vm. 1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-12, Vm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Central-Eisen: Kassenstunden Vm. 9-11, Ulrichsstraße 27.
 Spar- u. Vorspar-Verein: Kassenstunden Vm. 9-11, Vm. 3-4 Bräckerstraße.
 Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
 Gefängnißverein f. die Stadt Halle: Ab. 6 Vorstandssitzung im, Stadt-Hamburg- Gartenbau-Verein: Ab. 7 1/2 Monats-Versammlung im „Krauzing“.
 Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der Zelter- Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 Etagen.
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8 Gr. Braubausg. 9 Vorstandssitzung u. Balltag.
 Älterer Hallischer Lehrer-Verein: Ab. 8-10 im „Kühlen Brunnen“.
 Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Markgrafen“, Bräckerstr.
 Naturwissenschaftl. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt-Hamburg- Singacademie: Ab. 6 Uebung im Saale der Volksschule.
 Dreyer-Verein: Ab. 7 1/2, Uebung in Krebsberg's Garten.
 Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde in den „3 Schwänen“.
 Sang und Klang: Ab. 8 10 Uebungsstunde in Heilig's Garten („Prinz Carl's Concerte. Hall'sches Stadt-Orchester: Vm. 3 1/2, in der „Wahlstraße“.
 Militär-Musiker des Thlr. Inf.-Regts. Nr. 12 (Schäg): Ab. 8 im „Garten David“.
- Ausstellungen.** G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Klein- gefstr. neben d. „goldn. Löwe“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 Fabel's Bade-Anstalt im Furkenthal. Tischrömisches Bad: die Hrn. täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.
 Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
 Beyers Badanstalt (früher Radde), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool, Mineral- und medicinische 2äder.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:

- Nach Berlin 4 U. 30 M. Wrg. (C), 5 U. 30 M. Vm. (P), 9 U. 8 M. Vm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 10 M. Vm. (P), 1 U. 40 M. Vm. (P), 5 U. 50 M. Vm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 10 M. Ab. (P), 9 U. 5 M. Ab. (C), **Ankunft in Halle:** 4 U. 39 M. Wrg. (P), 10 U. 3 M. Vm. (P), 11 U. 33 M. Vm. (C), 5 U. 7 M. Ab. (P), 10 U. 33 M. Nichts. (C), 11 U. Nichts. (P).
 Nach Cassel (über Nordhausen) 5 U. 40 M. Vm. (P), 8 U. 24 M. Vm. (P), 11 U. 45 M. Vm. (S), 2 U. Nm. (P), 8 U. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 40 M. Vm. (P), 1 U. 14 M. Nm. (P), 4 U. 7 M. Nm. (P), 5 U. 40 M. Nm. (S), 8 U. 45 M. Ab. (P).
 Nach Cönnern (mit Anschluß nach Aschersleben) 7 U. 45 M. Vm. (C), 9 U. 20 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 8 U. 50 M. Vm. (P), 12 U. 56 M. Wirt. (P), 5 U. 42 M. Ab. (P), 8 U. 50 M. Ab. (S).
 Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 20 M. Wrg. (S), 1 U. 36 M. Nm. (P), 6 U. Nm. (G), welcher 11 U. 18 M. Nichts. in Finsterwalde eintrifft mit 3 U. 40 M. Wrg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Vm. (G), 1 U. 2 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (S).
 Nach Leipzig 5 U. 41 M. Wrg. (G), 7 U. 55 M. Vm. (C), 9 U. 51 M. Vm. (P), 1 U. 6 M. Nm. (P), 1 U. 32 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 5 U. 45 M. Nm. (S), 6 U. 1 M. Nm. (P), 7 U. 28 M. Ab. (S), 8 U. 54 M. Ab. (S), 1 U. 56 M. Nichts. (P).
Ankunft in Halle: 6 U. 41 M. Vm. (P), 8 U. 13 M. Vm. (P), 9 U. 15 M. Vm. (S), 11 U. 34 M. Vm. (C), 1 U. 15 M. Nm. (P), 1 U. 54 M. Nm. (G), 5 U. 53 M. Nm. (P), 6 U. 39 M. Ab. (P), 7 U. 36 M. Ab. (G), 9 U. 13 M. Ab. (C), 10 U. 44 M. Ab. (P).
 Nach Magdeburg 6 U. 52 M. Vm. (P), 8 U. 16 M. Vm. (S), 1 U. 26 M. Nm. (P), 2 U. 21 M. Nm. (G), 6 U. 4 M. Ab. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 18 M. Ab. (C), 10 U. 54 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 5 U. 30 M. Wrg. (G), 7 U. 49 M. Vm. (C), 9 U. 39 M. Nm. (P), 1 U. 21 M. Nm. (P), 4 U. 6 M. Nm. (P), 5 U. 51 M. Nm. (P), 7 U. 13 M. Ab. (S), 1 U. 44 M. Nichts. (P).
 Nach Thüringen 5 U. 45 M. Wrg. (P), 7 U. 45 M. Vm. (S), 10 U. 12 M. Wrg. (P), 11 U. 41 M. Vm. (S), 1 U. 55 M. Nm. (P), 5 U. 20 M. Wrg. (P), 8 U. Ab. (P), 10 U. 40 M. Nichts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Cöppchering Anschluß an die Saalbahn).
Ankunft in Halle: 4 U. 21 M. Wrg. (S), 8 U. 5 M. Vm. (P), 11 U. 10 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 5 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 42 M. Nm. (S), 9 U. Ab. (S), welcher von Leipzig über Cöppchering eintrifft 10 U. 45 M. Ab. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 U. Nm. (mit den Wägen) u. 12 U. 45 M. Nichts. (Postleben); **Ankunft in Halle** von dort 3 U. Nm. Wrg. u. 4 U. Nm.
 Nach Salzmünde geht täglich der Postkutschwagen 6 U. Nm. von dort 3 U. Nm. von Postboje in Halle ab; die **Ankunft in Halle** von dort erfolgt 10 U. Nm. u. 6 U. 45 M. Ab.



Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

8. Juni 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 81 1/2. Eln. Minden 118 1/2. Rheinische 130. Deferr. Staatsbahn 189. Lombarden 83 1/2. Deferr. Creditactien 129 1/2. Amerikaner 100 1/2. Preuss. Consoloblitte 100. — Tendenz: —

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni 85 1/2. September/October 80 1/2. Roggen. Juni 58 1/2. Juni/Juli 58 1/2. Juli/August 56 1/2. Sept./Octbr. 56 1/2. Gerste loco 53-75. Hafer. Juni 63 1/2. Spiritus loco 24 1/2. 4 3/4 Juni/Juli 24 1/2. 3 3/4 Sept./Octbr. 22 1/2. 24 3/4. Rüböl loco 20 1/2. Juni/Juli 20 1/2. Septbr./October 20 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 8. Juni 1874.

Bergisch-Märkische St. Act. 81 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 143. Breslau: Schwelbn. Freib. St. Act. 97. Berlin: Eettliner St. Act. 150 1/2. Eln. Minden St. Act. 118 1/2. Mainz: Ludwigsbafen St. Act. 129 1/2. Oberschlesische St. Act. A. C. 160 1/2. Rheinisch. St. Act. 130. Rechte Ober- u. Nieder-Elbe St. Act. 118 1/2. Thüringer Eisenbahn St. Act. A. 118. Rumänische St. Act. 44 1/2. Märkisch-Posen St. Act. 40 1/2. Lombarden 83 1/2. Franzosen 189 1/2. Deferr. Credit-Act. 129 1/2. Braunschweiger Credit-Act. 69. Darmst. Bank-Act. 145 1/2. Disconto-Command. Antb. 165 1/2. Dortmunder Union-Act. 52 1/2. Louise Tiefbau 86 1/2. Hibernia & Schamrock 79 1/2. König Wilhelm 62 1/2. Laurabütte 162 Commerner 86. — Tendenz: matt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Bäckereimeisters **Gottlieb Kramer** in Schwäb gehörige, daselbst belegene, im Grundbuche von Schwäb eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf **2162 M.**, soll im Wege der **freiwilligen Substitution** in dem auf **den 9. Juli 1874 Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5 anberaumten Termine verkauft werden.

Lare und Kaufbedingungen können vor dem Termine in unserem Bureau Zimmer Nr. 11 eingesehen werden.

Delisch, den 3. Juni 1874.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.
Hühne.

8000 M., 3000 M. u. 2000 M. sind gegen pupillarische Sicherheit zum 1. Juli c. auszuleihen durch Rechts-Anwalt **Krufenberg.**

Zum 1. August c. sucht einen Bureau-Vorsteher der Rechtsanwalt Hochbaum.
Cisleben, 7. Juni 1874.

Ein mit schriftlichen Arbeiten vertrauter junger Zeichner wird für das Bureau des Dampfessel-Revisions-Vereins Halle gesucht.
Melbungen bei **F. Münter**,
Magdeburger Straße Nr. 4.

Bachhaus-Verpachtung.

Nachdem der hiesige Gemeinderath den seitherigen Pächter des hiesigen Gemeindefischbachhauses mit dem 1. Octbr. d. Js. von seinem Pachtcontracte entbunden hat, soll eine anderweitige Verpachtung des fraglichen Bachhauses, unter den bei unterfertigter Stelle zur Einsicht vorliegenden Bedingungen und zwar vom 1. Octbr. d. Js. ab bis zum letzten April 1878 stattfinden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche sich für die fragliche Pachtung interessieren, hiermit eingeladen, **Montag d. 22. Juni d. J.** Vormittags 10 Uhr vor unterzeichnete Stelle auf hiesigem Rathhause einzufinden, nach vorausgegangener Legitimation über ihre Personal- und Vermögensverhältnisse ihre Gebote auf die erwähnte Pachtung abzugeben und das Weitere zu gewärtigen.

Stadfulza, d. 5. Juni 1874.
Der Gemeindevorstand.
Wiegand. [H. 32741]

Capitalien

auf gute Hypothek und Wechsel auszuleihen durch **C. Jahn**, gr. Ulrichsstr. 58.

Materialgeschäft

ist sofort zu verpachten.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Gutsverkauf oder Verpachtung.

Ein Gut in Hessen, mit herrlich Bohn- u. schönen Dekonomie-Gebäuden, sowie Brennerei- und Brauereigebäude, 200 Acker vorzügl. Länderei u. Wiesen, etwas Holz, prachtvollen Garten u. Gartenhaus etc., dem reichlich vorhandenen lebenden u. todtten Inventar, ist sofort unter sehr humanen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten durch (H. 5530 d.)

Linke & Schmeer in Nordhausen.
Geschäfts-Bureau:
Neufstädter Kirchhof.

Für Fabriken.

Eine Gasanstalt mit 700 Cubicfuß großem Gasometer und sonstigem Zubehör, alles in gutem brauchbaren Zustande befindlich, ist preiswürdig zu verkaufen.
Gef. Anfragen besördert die Annoncen-Expedition von **Ad. Gradow jr., Weissenfels.**

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die CONCORDIA übernimmt Lebens-Versicherungen gegen feste und sehr mäßige Prämien.

Geschäfts-Resultate pro ultimo Mai 1874:
Versicherte Capitalien 37,230,176 Thlr.
Betrag sämtlicher Reserven ultimo 1873 10,150,000 „
Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich

der Haupt-Agent
Ferd. Schulze (Magdeburgerstraße 5).

Auction.

Meine aus meinem Ausverkauf noch übrig gebliebenen **Klempner-Waaren**, sollen Donnerstag den 11. Juni d. von Vorm. 10 Uhr an, in meinem Geschäfts-Lokal, **gr. Steinstr. 9** versteigert werden, und kommen außer noch anderen, Lampen, Leuchter, Kaffeemaschinen, Messing, Vogelbauer, 1/32 b s l t ermaasse, Wachsstockbüchsen, Serviettenringe, Dfen, Kaffeetrommeln, Schablonen zum Wäsche-, Kisten- und Cigarrenkistengehen, Lampenbochte, Cylindere, Schirme und Balen, Klempner-Mobelle, Reibisenbügel, Ladentisch, zur Versteigerung.
Otto Uhlig,
gr. Steinstraße 9.

2 Bücher's Feuer-Höck-Dosen, 5 und 10 H. **Otto Uhlig.**

Ein neu angelegtes, im besten Betrieb stehendes Braunkohlenwerk, schön gelegen, gegen 6 Acker haltend, welches auch bis 50 Acker ausgedehnt werden kann, in der Nähe bedeutender Kalbbrennereien gelegen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit sämmtlichem Inventar und einem Kohlenvorrath zu ca. 500 Mille Ziegeln zu verkaufen. Kaufsüchtige wollen ihre Abn. an **Carl Semmler, Lausigk** b. Leipzig gelangen lassen.

Ein schönes Geschäftshaus in einer Residenzstadt Thüringens, in dem gegenwärtig ein seines rentables

Wein- und Bayrisch-Bier-Restaurant betrieben wird, ist alsbald käuflich zu übernehmen.

Wegen seiner **schönen Räumlichkeiten** eignet sich daselbe auch zu jedem größeren Geschäftsbetrieb.

Franco-Offerten nebst beiges. Freimarkte werden unter F. Nr. 400. poste rest. Weimar erbeten.

Getreide.

Ein älterer, gut eingeführter Agent, mit den Verhältnissen des Wuppertales durhaus vertraut, sucht, gestützt auf feinste Referenzen, einige leistungsfähige Häuser der

Getreidebranche

für Barmen, Elberfeld u. Umgegend zu vertreten. Gef. Fro. Offerten unter W. 1840 werden an die Annoncen-Expedition von **H. Thiffon** in Barmen erbeten.

Neeller Gutsverkauf.

Daselbe liegt 1 Stunde von Buttstedt, 2 St. von Apolda, 3 St. von Weimar entfernt, mit einem Areal von ca. 170-175 Magd. Morgen durchgängig Rübenboden, in sehr guter Cultur, ist mit gutem Inventar Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere unter post. rest. A. F. Buttstedt.

Loose der Bremer landw. Ausstellung sind vergriffen.

dagegen Loose zur 7. Hannoverischen Pferdelotterie à 1 Thlr. vorrätig bei **Ed. Stücrath**,

gr. Märkerstr. 11, part.

Die Ziehung der Hannoverischen Pferdelotterie findet den 29. Juni c., der Verkauf der Loose bis 24. Juni c. statt.

Für den Betrieb eines ausgezeichneten Gesundheitskaffees wird für Halle und Gegend ein solches Geschäftshaus oder Agent gesucht. Adressen unter H. R. 5. durch **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

Aufgepasst!

Dienstleistungen in Rechts- und Verwaltungssachen, besonders Appellationsrechtserfertigungsschriften u. Auskunft über kritische Fälle aus Obigen durch das **Bureau** im Gasthof zum **Adler** in Raumburg a. S.

In einer Provinzialstadt (Fabrikstadt) an der Elbe und Eisenbahn gelegen, soll ein Grundstück mit Wohnhaus, Seitengebäude, Niederlagen etc., schönem großen Garten,

in einer Provinzialstadt (Fabrikstadt) an der Elbe und Eisenbahn gelegen, soll ein Grundstück mit Wohnhaus, Seitengebäude, Niederlagen etc., schönem großen Garten,

in dem gegenwärtig ein seines rentables

betrieben wird, ist alsbald käuflich zu übernehmen.

Wegen seiner schönen Räumlichkeiten eignet sich daselbe auch zu jedem größeren Geschäftsbetrieb.

Franco-Offerten nebst beiges. Freimarkte werden unter F. Nr. 400. poste rest. Weimar erbeten.

Getreide.

Ein älterer, gut eingeführter Agent, mit den Verhältnissen des Wuppertales durhaus vertraut, sucht, gestützt auf feinste Referenzen, einige leistungsfähige Häuser der

Getreidebranche

für Barmen, Elberfeld u. Umgegend zu vertreten. Gef. Fro. Offerten unter W. 1840 werden an die Annoncen-Expedition von **H. Thiffon** in Barmen erbeten.

Neeller Gutsverkauf.

Daselbe liegt 1 Stunde von Buttstedt, 2 St. von Apolda, 3 St. von Weimar entfernt, mit einem Areal von ca. 170-175 Magd. Morgen durchgängig Rübenboden, in sehr guter Cultur, ist mit gutem Inventar Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere unter post. rest. A. F. Buttstedt.

Rehmsdorfer Mineralöl- u. Paraffinfabrik, Actien-Gesellschaft, vormalig B. Hübner.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung unserer Actionäre ist auf

Dienstag den 23. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr im Gasthof zum russischen Hof in Weimar anberaumt.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:

1. Erstattung des Geschäftsberichts pro 1873/74 unter Vorlegung der Jahresrechnung und der Bilanz;
 2. Ertheilung der Decharge für das verflossene Jahr an Vorstand und Aufsichtsrath;
 3. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1874/75 (§. 31 des Statuts);
 4. Ergänzungswahl für 2 ausscheidende Mitglieder des Aufsichtsraths.
- Dieserigen Actionäre, welche sich an der Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichniß und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten oder sonstigen Legitimationsurkunden ihrer Vertreter spätestens drei Tage vor dem Versammlungstag bei der Gesellschaftskasse in Zeitz, oder der Weimarischen Bank, oder deren Filialen zu deponiren.
- Im Uebrigen wird in Bezug auf die Zutrittsberechtigung, Stimmfähigkeit und den Legitimationspunkt auf die Vorschriften des §. 30 unseres Gesellschafts-Statuts verwiesen.

Weimar, den 6. Juni 1874.

Der Aufsichtsrath

der Rehmsdorfer Mineralöl- u. Paraffinfabrik, Actien Gesellschaft, vormalig B. Hübner.

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn** in Braunschweig. Zu beziehen durch **G. Knapp's** Sortimentsbuchhandlung (Ludw. Hofstetter) in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17.

Textil- und Bekleidungs-Industrie.

Von Dr. **Max Weigert** in Berlin. gr. 8 Fein Velinpapier, geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Für Schachtmeister in Steinbrüchen.

In den Pflastersteinbrüchen bei Wildemann wird zum Brechen von etwa 20—30,000 Kubikmeter Steine jährlich, auf längere Jahre ein zuverlässiger, cautionsfähiger, mit guten Zeugnissen versehenener

Schachtmeister gesucht,

der diese Arbeiten selbstständig in Accord übernehmen will. Arbeiter und Geräthe sind vorhanden. Nähere Auskunft ertheilt **B. Olms,** Wildemann bei Goslar im Harz.

Soeben erschien ein neuer Abdruck der 74. Stereotypauflage des Werkes:

„Die Selbstbewahrung.“

Ärztlicher Rathgeber für Männer und Frauen

bei Störungen und Zerrüttungen des Nervensystems als Veranlassung der verschiedensten Leiden, wie Abspannung, Mattigkeit, Erschlaffung, Nerven-, Gedächtnis- und sexueller Schwäche, Rücken-, Kopfschmerzen, Blutandrang nach Kopf und Herz, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w., sowie Mittheilung eines selbst in den schwierigsten Fällen erprobten Heilverfahrens.

Von Dr. **Act. u.**

Mit 27 pathologisch-anatomischen Abbildungen.

Preis 1 Thlr.

Überbringer Abzug 225,000 Exemplar! Über den Fortschritt dieses Buches wurde allen Regierungen in ein r. beiderseits Denk drückt Bericht erstattet. Durch jede Buchhandlung zu beziehen! (H. 31854.)

Gesucht wird zum 1. Juli cr. ein tüchtiger

Formmeister,

der auch gut schreibt und rechnet, für eine bedeutende

Gießerei

Norddeutschlands. Anfragen sub **H. 6168** durch die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a/M.

Geräuchertes Störfleisch, fette geräucherte Aale, Bücklinge, sehr schöne neue Kartoffeln und Isländer Perinige, fetten Rheinlachs, silbergrauen russischen Caviar, frisches Rehwild, Bratberinge, Sardinen, Neunaugen in Schock und Ballfässern billigt bei **C. Müller.**

50 Schock gutes Seilstroh. Ein größeres Quantum Diemenstroh ist im Ganzen und auch in einzelnen Fudern abzugeben von **H. Meißner** in Elben bei Friedeburg a/S.

Auch steht bei mir ein **Weschwagen** und ein kleiner **Uferwagen** zum Verkauf.

Dachpappen

bester Qualität, Lapidartheer, Steinbohlen-Theer, Steinpech, Asphalt, Stifte mit breiten Köpfen und andere Sorten halten stets auf Lager u. empfehlen

Gebr. Leopold, Dackau b. M.

Geirathsgesuch.

Ein Beamter, hoher Wer, wünscht sich mit einem **braven** Frauenzimmer zu verheirathen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter **Angabe ihrer Verhältnisse** gef. binnen 8 Tagen sub **A. B. 20.** franco poste restante Erfurt niederlegen.

Grosses Lager von

Gardinen

in Schweizer, Englischen und Sächsischen Fabrikaten empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Dreszer Gesangverein.

Dienstag den 9. Juni Uebung in **Frenbergs Garten.** Das Erscheinen sämmtl. activer Mitglieder ist nothwendig. **A. W. Dreszer.**

Café David.

Dienstag den 9. Juni

Grosses Extra-Concert,

gegeben vom **Trompeterchor** des **Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12,** unter Leitung des **Stabstrompeters Hrn. Schük.**

Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 3 Sgr.

Louis Petzold.

Das **Dampfschiff Ellida** fährt täglich nach **Bad Nau-Rakoczi** Nachmittags 1/2 4 Uhr. Auf Bestellung zu jeder andern Zeit. Einsteigeplatz bei **Jordan** in **Trottha.**

Zum 1. Juli wird eine flotte Restauration oder ein Laden an guter Lage zu miethen gesucht. Ges. Offerten wolle man umgehend an **H. Riese** in Erfurt, Langebrücke, richten.

Das neue Preussische

Expropriations-Gesetz

Bei G. Hempel in Berlin erschienen soeben: Gesetz über die Enteignung von Grundeigentum. Erläutert unter Benutzung der amtlichen Motive, sowie der Kommissionsberichte und Verhandlungen der beiden Häuser des Landtages von **Heinrich Siegfried.** 176 Seiten. Preis 20 Sgr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

„Graues u. rothes Haar!“

sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue Erfindung **Extrait Japonais,** genannt **Melanogène,** von **Hutter & Co.** in Berlin. Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a. S., Leipzigerstr. 109, in Carbons a 1 Thlr. 10 Sgr. Für den Erfolg garantiert die Fabrik.

Himbeer-Syrup

u. Limonaden-Essenz

in vorzüglicher Qualität.

Destillation **Ströhmer.** **Dandwehrstraße 15.**

Empfehle billigt gute haltbare **Apfelsinen** u. **Citronen** in Kisten und ausgepöht, sowie in größeren Posten den ganzen Sommer hindurch. **Elbinger Bricken (Neunaugen),** gut erhalten, habe stets am Lager und gebe dieselben billigt ab. **Ernst Kiesig,** Dainstraße 3, (H. 32675.) Leipzig.

Ein verheiratheter Pferdewärter wird für ein Gut bei hohem Lohn gesucht. Auskunft ertheilt **Cuppinger** in Halle, H. Ulrichsstraße Nr. 31.

Wirthschafterin-Gesuch. Auf dem Rittergute **Schloß Weisenburg,** bei Station **Ulfstedt** der Saalbahn, wird zum 1. Juli cr. eine erfahrene Wirthschafterin gesucht. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse erforderlich. — Gehalt 80 Thlr. **H. Sommer.**

Bergleute

finden Beschäftigung auf

Henckel's

Braunkohlen - Werken bei Senftenberg.

Ein gutes Arbeitspferd, Rappe, 9 Jahr alt, steht veränderungslos zum Verkauf im Gute der Frau **Gutsbesitzer Berger** in **Draua.**

Bei der am 10. Juni stattfindenden Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins **Schwarz** wird der Herr Director **Schiemann** aus **Schkeuditz** die Güte haben, einen Vortrag zu halten über die von ihm neu eingerichtete Lehranstalt zu **Schkeuditz** und über landwirthschaftliche Buchführung. Indem ich dies zur Kenntniß Aller sich dafür Interessirenden bringe, bemerke ich, daß auch Nichtmitglieder stets willkommen sind. **H. Rudolph.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber guter Groß- und Schwiegervater, der Handelsmann **Wilhelm Spilker,** in seinem 67ten Lebensjahre nach schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Halle, d. 8. Juni 1874. Die trauernden Hinterbliebenen.